



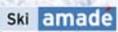
Journal

Persönlich Engagiert Routiniert Taktvoll Zielstrebig Lesbar

Ercheinungsort Graz und Graz-Umgebung, 10. Ausgabe, Noember 2022, gratis an jeden Haushalt. Pbb. Verlagsort 8054 Seiersberg-Pfika, Anzeig



**Die Planai
startet in
den Winter.**



**SCHLADMING
DACHSTEIN**
Wir sind für Dich da.

**SABINE GIBT KEINE
100 EURO FÜRS
TANKEN AUS.**

DAS ROCKT!

SENIOR - 1 JAHR - 54 €
KLIMA-TICKET
STEIERMARK
WWW.VERBUNDLINE.AT

Öffis rocken – auf voller Linie!

VERBUND LINIE



Anzeige

Zu unserem Titelfoto:
Mit einem abwechslungsreichen Programm werden Winterfreunde von **8. bis 11. Dezember** auf der Planai und Hochwurzen begrüßt. Von exklusiven Hüttenkonzerten auf der 4-Berge-Skischaukel, bei denen man Tickets ausschließlich gewinnen kann, über ein buntes Kinderprogramm im Hopsi Winterkinderland bis hin zu Ski- und Produkttests auf der Planai und Hochwurzen. Nach dem Skivergnügen verwöhnen die Genusspechtwirte auf den Hütten mit regionalen Schmankerln.

Inhalt

Frühstücksgespräch mit Bischof Wilhelm Krautwaschl:
Ich bin überzeugt, dass es uns allen besser geht,
wenn wir im Sinne unseres Glaubens leben 4,5

Bundesminister Gerhard Karner:
Die Polizeiinspektionen in den Gemeinden
sind das Herzstück unserer Sicherheit 6,7

Landesrat Werner Amon:
Wir sehen mehr denn je,
wie wichtig ein geeintes Europa ist 26,27

Impressum 47

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie glanzvolle Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2023!

Öffnungszeiten 🕒
Mo–Fr: 07.00–15.30 Uhr

Grazerstraße 35 🏠
8071 HAUSMANNSTÄTTEN

Ausreichend
Parkplätze vorhanden! 🌟

office@usen.at 📧
03135 48 222 📞

**DIE PUTZEREI
DIE TEPPICHWÄSCHEREI** **www.usen.at**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

Klebstoff in Narrenhänden

Die Vorweihnachtszeit war früher Bastelzeit. Da wurden Sperrholzfiguren ausgesägt und bemalt oder hübsche Strohsterne für den Christbaum zusammengeklebt. Heutzutage ist das eine leider ziemlich vergessene Kunst. Die weihnachtliche Dekoration, die meist billig im fernen China produziert und per Container herangeschippert wurde, wird lieber aus dem Baumarkt geholt. Geblieben ist allerdings der Klebstoff. Nur wird der in unseren modernen Zeiten lieber dazu verwendet, sich in Museen an Bilderrahmen oder an belebten Kreuzungen auf der Fahrbahn festzupicken. Vertreter der selbsternannten „Letzten Generation“ möchten so auf den in ihren Augen lebensbedrohlichen Klimawandel aufmerksam machen. Vielleicht hat schon am Ende der letzten Kaltzeit 9.700 vor Christus ein Steinzeitjäger zum anderen gesagt: „Die Gletscher sind auch nicht mehr das, was sie waren. Wenn das so weitergeht, dann sterben erst die Mammuts aus und dann wir!“ Allerdings gab es damals noch keinen Klebstoff und schon gar keine Museen oder Kreuzungen. Und darum auch keine „Letzte Generation“. Wir sind ja noch hier. Die Mammuts hingegen, die sind wirklich weg. Heute ist das Leben komplizierter als in der Steinzeit. Und es wirft mehr Rätsel auf. Zum Beispiel diese: Was zum Kuckuck haben weltberühmte, unersetzliche Gemälde von van Gogh oder Klimt mit dem Klimawandel zu tun? Was ändert es am CO₂-Ausstoß, wenn man die Kunstwerke – oder zumindest die sie schützenden Glasscheiben – mit Suppe, Kartoffelpüree oder zuletzt sogar Schmieröl überschüttet? Wie gewinnt man in der breiten Bevölkerung Verständnis oder sogar Sympathien mit solchen schwachsinnigen Aktionen? Hier noch ein paar Fragen, über die nachzudenken es sich lohnt: Wieviel Erdöl musste für die Herstellung jener Lösungsmittel verwendet werden, mit denen Fahrbahnen oder Bilderrahmen von den Aktivisten befreit werden müssen? Wieviel Treibhausgase wurden für die Produktion von Dossensuppe oder Fertig-Püree in die Atmosphäre geblasen – hier bitte nicht die Herstellung der Dosen vergessen, die wohl die meiste Energie verschlungen hat. Wieviel Umweltbelastung hat der Stau im Frühverkehr verursacht, in dem nicht nur böse, Treibhausgase emittierende Privatautos, sondern auch die guten, weil klimaschonenden öffentlichen Verkehrsmittel festsaßen? Nachdenken könnte man bei dieser Gelegenheit auch darüber, warum der weise alte Spruch „Nur Narrenhände beschmutzen Tisch und Wände“ völlig in Vergessenheit geraten ist. Ob man die Suppe an kalten Tagen nicht besser warm machen und auslöffeln sollte, statt Gemälde damit zu bewerfen. Und ob man den vielen Klebstoff nicht zweckdienlicher verwenden könnte. Zum Beispiel zum Basteln von Strohsternen. Die sind ja ganz sicher nachhaltiger als Plastik-Deko.

Ihr Fritz Pertzl

schizophren | Foto: Johann Schuchel | BILDARTIKEL ANZEIGE

**JEDER
AUFGUSS
EIN GENUSS**

holding-graz.at/
austerwellnessbad

Geführte Spezialaufgüsse:

- Täglich zwischen 11 und 20 Uhr
- Kulinarisch z.B. Vino, Sanddorn, Acht Kräuter
- Pflegend z.B. Mandelblüten, Lavendel, Minze
- Entspannend z.B. Freier Atem, Klangreise, Meridiane



**AUSTER
WELLNESSBAD**

Bischof Wilhelm Krautwaschl in einem sehr persönlichen Frühstücksgespräch mit dem Journal Graz.

Herr Bischof, wann in Ihrem Leben haben Sie sich dazu entschlossen, Priester zu werden? Gab es einen konkreten Auslöser für den Entschluss?

Das reifte über die Jahre. Ich bin in einer katholischen Familie aufgewachsen, bei uns daheim waren Glaube und Bindung zur Kirche von Bedeutung. Ich war dann Ministrant, stets in der Pfarre aktiv, und das hat auch den Entschluss reifen lassen, Priester zu werden. Dabei wurde ich immer von Priestern meiner Heimat begleitet.

Sie gelten allgemein als sehr freundlicher und volksnaher Bischof. Hilft dieses Naturell bei der Amtsführung?

Gegenfrage – können Sie sich einen unfreundlichen Bischof vorstellen? Würde mir nichts an den Menschen liegen, wäre ich wohl fehl am Platz.

Können Sie auch einmal böse auf jemand sein?

Ich kann mich schon ärgern. Aber lange böse bin ich - normalerweise - nicht, und nachtragend auch nicht.

Was ist schwieriger: Priester in einer Gemeinde oder Bischof zu sein?

Aus meiner Sicht Bischof, denn für eine so große Anzahl von Menschen da zu sein in einer großen Diözese wie der unseren, ist alles andere als einfach. Für Priester ist der Raum vielfach überblickbarer.

Sie schreiben auf Ihrer Homepage in der Rubrik „Besondere Sätze“: „Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.“ Warum ist dieser Spruch für Sie so besonders?

„Ich bin überzeugt, dass es uns allen besser geht, wenn wir im Sinne unseres Glaubens leben!“

Ich sehe mich nicht als abgesetzt von den Menschen durch mein Amt. Ich bin einer von allen. Ich bin getaufter Christ und daher mit allen Christinnen und Christen unterwegs zum Ziel, das wir Gott nennen. In meinem Amt gilt es aber, dies für die Menschen sichtbar zu machen. Der heilige Augustinus hat geschrieben, dass die wichtigere Berufung im Leben eines Menschen die zum Christsein ist; der Dienst - und das schreckt ihn, wie er schreibt - ist einer für die Menschen.

Wie viele Priester gibt es in der Diözese und wie viele würden gebraucht?

Derzeit sind wir etwa 360 Ordens- und Diözesanpriester – für 380 Pfarren und verschiedene spezielle Seelsorgebereiche. Man sieht, das geht sich nicht aus. Gleichzeitig wird die Zahl der Katholiken kleiner. Deshalb setzen wir auf noch überschaubare Seelsorgeräume, auf größere Einheiten mit mehreren Priestern, die mehrere Pfarren mit unterschiedlichen Verantwortungen gemeinsam begleiten, sodass es überall lebendige Gemeinden geben kann. Immer wieder kommen ausländische Priester zu uns und arbeiten bei uns mit.

Was kann die katholische Kirche gegen den Priestermangel tun?

Das mit dem Mangel ist so eine Sache: Der Begriff „Mangel“ ist eine



Bezugsgröße - es „mangelt“, weil man eine gewisse Größe im Hinterkopf hat, gegenüber der die vorgefundene Situation als Mangel empfunden wird. Weltweit gesehen nehmen Priesterberufungen zu, wenn ich nach Afrika schaue oder Lateinamerika. Da gibt es - wenn bloß die Zahlen betrachtet werden - noch weit größeren „Mangel“, der dort aber gar nicht so sehr als Mangel empfunden wird. Wie das bei uns weitergeht mit der schnell abnehmenden Zahl an Priestern, weiß ich nicht. Wenn der Glaube an sich für weniger Menschen wichtig ist, dann ist naheliegend, dass auch das Priestertum an Attraktivität verliert und auch weniger Menschen diesen Dienst ausüben. Was das allerdings auch an Verlust mitbringt, spüren derzeit so manche. Wir bemühen uns sehr, zum Gelingen der Gesellschaft beizutragen, auf verschiedenen Ebenen, im gemeinsamen Feiern, in der Caritas. Im Gebet und in Taten unterstützen wir Notleidende - auch jetzt in den vielfäl-

tigen Herausforderungen unserer Tage. Da ist viel positive Energie, und als Priester kann man in den Gemeinden viel Gutes bewirken. Priester zu sein, ist aus meiner Sicht ein schöner und wichtiger Beruf.

Fast 12.000 Katholiken sind in der Steiermark im vergangenen Jahr aus der katholischen Kirche ausgetreten. Worauf führen Sie das zurück?

Große Institutionen verlieren weltweit an Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Relevanz. Gleichzeitig fallen die Menschen zurück auf sich selbst. Oft zählt nur das eigene Befinden. Das Abwägen des Guten und weniger Guten geht verloren, und damit auch die Schattierungen des Lebens - es gibt eben nicht nur „entweder - oder“, nicht nur „schwarz - weiß“. Wir haben einen massiven Austrittsanstieg während der Corona-Zeit erlebt, weil wir Bischöfe eine alte moralische Güterabwägung in Erinnerung

gerufen haben, dass nämlich in Krisenzeiten da und dort das Gemeinwohl über das Wohl der einzelnen gestellt werden kann, um daraus eine gereifte persönliche Entscheidung herauszufordern, was aber scheinbar als Verpflichtung, sich impfen zu lassen, verstanden wurde. Die Menschen treten aus der Kirche aus, sie kündigen Zeitungsabos, verlassen Vereine und Parteien. Da bricht in der Gesellschaft viel auseinander, und ich sehe das mit Sorge.

Was sagen sie einem Menschen, der aus der Kirche austreten will?

Uns tut es um jede und jeden leid, die oder der unsere Gemeinschaft verlässt. Ich bin überzeugt, dass es uns allen besser geht, wenn wir im Sinne unseres Glaubens leben. Denn nur im Miteinander können wir vieles in unserer Welt voranbringen. Mit unserem Glauben ist eine gewaltige Hoffnung verbunden. Damit unser Glaubensleben funktionieren kann, brauchen wir die Kirche. Dazu kommt der soziale und kulturelle Wert der Kirche. Viele Ausgetretene sagen, sie glauben an Gott ohne die Kirche. Aber Glauben ist zwar persönlich, aber nicht bloß privat.

Wie kann die katholische Kirche junge Menschen von sich überzeugen?

Wir wollen vor allem davon überzeugen, wie wertvoll gemeinschaftlich gelebter Glaube ist und die Leistungen der Kirche sind. Das ist schwierig. Denn Gott „schreit“ nicht und ist daher in vieler alltäglicher Ablenkungen nicht leicht zu hören. Wir bemühen uns um spirituelle Angebote für junge Menschen. Wir machen z.B. Seelsorge auf großen Festivals, was gut ankommt. Und: Mit dem Religionsunterricht sind wir wöchentlich einige Stunden mit fast allen jungen Katholiken in Österreich zusammen. Aber eine universelle Lösung haben wir noch nicht gefunden.

Sie werden nächstes Jahr 60. Für einen Bischof ist das noch kein Zeitpunkt, langsam an die Pension zu denken.

Wird der Geburtstag trotzdem eine Art Meilenstein für Sie sein?

Aktiver Bischof ist man üblicherweise bis 75, dann reicht man den Rücktritt vom aktiven Dienst ein. Ein runder Geburtstag ist etwas Schönes, man hat ein weiteres Jahrzehnt hoffentlich gut vollendet. Aber einen Meilenstein sehe ich nicht. Es ist noch viel zu tun.

Ist der Advent und Heiligen Abend nach wie vor für die Menschen noch eine besondere Zeit, in die Kirche zu gehen?

Tatsächlich gibt es in diesen Wochen Feiern, zu denen nach wie vor viele Menschen kommen. Dazu gehören auch adventliche Feiern wie die Segnung der Kränze, die Roraten, die Feiern am 24. Dezember, der Jahresschluss, Nikolausfeiern, das Sternsingen und vieles andere mehr. Das stimmt uns auch zuversichtlich für die Zukunft. *Foto: Christian Jungwirth*

„Die Polizeiinspektionen in den Gemeinden sind das Herzstück unserer Sicherheit“

Mit 4,7 Milliarden Euro steht dem Innenministerium ein Rekordbudget im nächsten Jahr zur Verfügung. 700 Millionen Euro mehr als heuer wurden beschlossen. Innenminister Gerhard Karner will damit vor allem gegen Schlepperei und illegale Einwanderung sowie gegen jede Form von Extremismus und Terrorismus vorgehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bekämpfung der Computerkriminalität.

Bei der Cyberkriminalität hat es im Vorjahr laut Kriminalstatistik eine Steigerung um fast 30 Prozent gegeben, 46.000 Fälle wurden zur Anzeige gebracht - für den Innenminister ein untragbarer Zustand. Daher wird das Cybercrime-Competence-Center im Bundeskriminalamt in den kommenden drei Jahren von derzeit 70 auf 120 Experten aufgestockt. Bis Jahresende wird ein neues EDV-System für kriminalpolizeiliche Ermittlungen einen verbesserten Datenaustausch gewährleisten.

„Es gibt immer öfter Betrug im Internet, und die Dunkelziffer dürfte noch höher sein. Viele Menschen scheuen sich davor, eine Anzeige zu erstatten, wenn sie Opfer von Internet-Betrügern geworden sind“, befürchtet Karner. „Auf diesem Gebiet müssen die Menschen vorsichtiger werden!“

Gegen terroristische und extremistische Auswüchse werden Sonderheiten wie die Cobra mit hochkarätigen Sonderfahrzeugen ausgestattet. Der Fuhrpark wird um ein Multifunktionsfahrzeug mit Sprengunterdrückungssystem zum Transport von Explosivstoffen und Kriegsmaterial, zwei sondergeschützte Mannschaftstransporter sowie einen sondergeschützten Transporter zur Verletztenbergung und Erstversorgung erweitert. Dazu kommen spezielle Helme samt Schutzausrüstung sowie eine neue Spezialausrüstung gegen chemische, biologische und radioaktive Gefahren.

„Wir haben ein Sammelsurium von Rechtsextremisten, die sich mit Coronaleugnern und Putin-Verstehern verbündet haben. Es ist eine kleine Gruppe, die aber unter sehr genauer Beobachtung des Staatsapparates steht“, versichert der Innenminister.

Dritter Schwerpunkt bei der Sicherheit ist für Karner die Bekämpfung der Schlepperbanden. Dafür werde der Grenzschutz in Serbien und Ungarn aufgestockt, mit Drohnen will Österreich außerdem dazu beitragen, die serbisch-nordmazedonische Grenze zu sichern. Abschiebungen von illegalen Migranten sollen bereits in den Staaten des Westbalkans forciert werden. Um die Schlepper-Mafia in die Schranken zu weisen, werden auch neue Gerätschaften - 48 weitere Drohnen, Wärmebildbusse und acht Herzschlagdetektoren - und moderne Übertragungstechnik angeschafft.

Vor einem Jahr war Gerhard Karner noch 2. Landtagspräsident in Niederösterreich und Bürgermeister der kleinen Gemeinde Texing-

tal. Innenminister zu werden, damit hatte er damals nicht gerechnet. „Als mich Bundeskanzler Karl Nehammer gefragt hat, hatte ich vier Stunden Zeit, um mich zu entscheiden. Natürlich habe ich intensiv darüber nachgedacht und mich mit meiner Frau beraten. Nach eineinhalb Stunden habe ich dem Bundeskanzler zugesagt.“

Die Entscheidung, so Karner, sei absolut richtig gewesen. „Innenminister zu sein, ist eine sehr herausfordernde, aber auch spannende und schöne Aufgabe. Man ist für 38.000 Mitarbeiter, davon 32.000 Polizisten, verantwortlich. Diese Frauen und Männer auf den Polizeiinspektionen sind das Herzstück unserer Sicherheit. Ich habe in dem Jahr seit meiner Amtseinführung gesehen,



Daniela und Waltraud Pertzl zu Besuch beim BMI Gerhard Karner



BUNDESMINISTER GERHARD KARNER

dass unsere Exekutive exzellent aufgestellt ist, gut aus- und weitergebildet, dass sie sensibel und vernünftig ist im Umgang mit den Menschen, aber auch konsequent, wenn es notwendig ist.“ Die Polizeibeamten werden verbesserte Körperschutzausrüstungen erhalten, die Modernisierung der Dienststellen soll forciert werden, kündigt Karner an.

Ein „glattes Wiener Parkett“ hat der Innenminister nicht festgestellt. „Entscheidend ist, dass man versucht, mit Hausverstand, Konsequenz und Fleiß die Dinge anzupacken. Wenn man aufs Eis tanzen geht, ist das Parkett überall glatt, in Bregenz genauso wie in Eisenstadt oder eben in Wien.“

Bei der zuletzt viel kritisierten Unterbringung von Asylwerbern in Zelten spricht Karner erst einmal ein Lob aus. Gemeinden, Hilfsorganisationen und Länder hätten in diesem Jahr Unglaubliches geleistet. Rund 90.000 Menschen seien in der Grundversorgung, allein 56.000 davon seien Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, vor allem Frauen und Kinder.

„Auf der anderen Seite müssen wir sehen, dass sich heuer viele Menschen auf den Weg gemacht haben, die ihre Heimat aus wirtschaftlichen Gründen verließen und die keine Chance auf Asyl haben. Sie begeben sich häufig in die Hände von Schlepperbanden, diese müssen wir konsequent bekämpfen.“

Die Zelte würden für solche Wirtschaftsflüchtlinge genützt. „Auch um ihnen klar zu machen, dass sie in ihre Heimatländer zu-

rückkehren müssen“, betont der Innenminister. „Natürlich ist das keine Dauerlösung, aber wir wollen damit verhindern, dass diese jungen Männer - und darum handelt es sich in der Hauptsache - selbstständig irgendwo eine Unterkunft suchen und sich dann auf unseren Bahnhöfen, Hauptplätzen oder vor Schulen und Kindergärten aufhalten. Das ist das Ziel.“

„Es gibt immer öfter Betrug im Internet, und die Dunkelziffer dürfte noch höher sein. Viele Menschen scheuen sich davor, eine Anzeige zu erstatten, wenn sie Opfer von Internet-Betrügern geworden sind!“

Kritik am Innenminister sei nichts Ungewöhnliches, sagt Karner. „In dieser Funktion darf man nicht weichgespielt sein. Ich bin seit 1995 in der Politik. Da lernt man, auszuweichen, aber man muss auch einstecken können. Kritik halte ich aus, ich kann es nur

nicht ausstehen, wenn mit Unwahrheiten gearbeitet wird oder Angriffe ins Persönliche gehen.“

Ein eigenes Thema ist die zunehmende Zahl der Demonstrationen. Karner bekennt sich „zum hohen Gut der Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit“. Aufgabe der Polizei sei es unter anderem, diese Rechte zu schützen. „Gleichzeitig muss man aber dafür sorgen, dass die Wirtschaft arbeiten kann, sich die Menschen frei bewegen können. Das sensibel auszutarieren, ist keine leichte Aufgabe. Wenn man sich anschaut, welche Eskalationen es in anderen Ländern gibt, wo ganze Straßenzüge gebrannt haben, dann kann man von einer sensiblen und vernünftigen Herangehensweise in Österreich sprechen.“

Mit seiner Frau ist der Innenminister im nächsten Jahr 20 Jahre verheiratet. Die beiden besuchen manchmal auch gerne Graz. „Zuletzt waren wir dort beim Musikfestival Metal on the Hill. Ich höre generell gerne sehr harte und laute Musik“, schmunzelt Karner. Grundsätzlich versuche er, seine Familie aus seinem politischen Leben herauszuhalten.

Sportlich hat sich der Politiker vom begeisterten Fußballer zum ebenso begeisterten Fußballfan gewandelt. „Ich bin leidender Rapid-Fan“, bekennt er. Auch auf mittelhohen Bergen ist Karner als Wanderer unterwegs, „vor gar nicht langer Zeit auf der Teichalm“. *Foto: BMI Karl Schober*

Kindermund zum Thema

Die siebenjährige Jasmine: „Oma ist jetzt immer so komisch zu mir, obwohl ich sie lieb habe. Sie fragt mich immer: ‚Wer bist du, was willst du hier? Ich laufe dann immer weinend weg‘. Aber Mama sagt mir dann immer, dass ich nicht böse auf meine Oma sein soll, denn sie ist sehr krank und vergisst ganz viel.“

Der zwölfjährige Jakob: „Ich besuche meinen Opa regelmäßig, weil ich, seitdem ich ganz klein war, mich mit ihm sehr gut verstehe. Unser größtes Hobby ist fischen zu gehen, wo er mir früher stets die Köder angebracht hat, damit auch ich viele Fische fangen konnte.“

Seitdem Opa kaum mehr sehen kann, verzichten wir trotzdem nicht auf die Fischerei, aber jetzt kann ich an Opas Angel die Köder anbringen, und er freut sich jedes Mal darüber, wie gut ich das gelernt habe.“

Susi und Felix (14) sind Zwillinge und wohnen mit ihren Großeltern und Eltern in einem Haus, was ihnen sehr viel Spaß macht. Da ihre Eltern berufstätig sind, verbringen sie die meiste Zeit bei Oma und Opa. „Das Schöne daran ist, dass sie uns ganz viel beigebracht haben“, so die beiden. Susi: „Meine Oma lernte mir Kuchen backen und auch ein wenig kochen“. Felix: „Opa hat mir das Fahrradfahren und Fußballspielen beigebracht, das Gelernte kann ich fast täglich nützen, um mit dem Fahrrad zum Fußballplatz zu fahren. Momentan sind unsere Großeltern noch sehr aktiv, sollten sie uns einmal brauchen, weil es ihnen nicht so gut geht, werden wir 100%ig, auch wenn wir schon erwachsen sind, für Oma und Opa da sein. Weil sie einfach die Besten sind und wir sie richtig lieben.“

Die Mama bleibt in ihren eigenen vier Wänden

Ein liebevolles Mutter-Tochter-Verhältnis hat Daniela Gmeinbauer, Klubobfrau der VP im Grazer Gemeinderat, geprägt. Im Lauf der Zeit hat sich dieses Verhältnis gedreht: „Jetzt ist es ein liebevolles Verhältnis der Tochter zur Mama“, schildert Gmeinbauer.

„Meine Mama kommt mir heute sehr jung vor, denn sie ist ja nur 20 Jahre älter als ich“, erzählt die jugendliche 57-Jährige. Die beiden verbringen sehr viel Zeit miteinander, weil ihr der Familienverband sehr wichtig sei, erzählt Dani Gmeinbauer. „Beim wöchentlichen Treffen, jeden Freitag, sofern ich nicht beruflich unterwegs bin, spielen wir bei mir zuhause Rommy.“ Nicht nur die Mama sei dabei, auch weibliche Familienmitglieder spielen mit. „Wir sind zu fünft. Mit dem Geld, das wir verlieren bzw. erspielen, fahren wir alle zwei Jahre gemeinsam auf Mädelsurlaub.“

Gmeinbauer ist sich auch ganz sicher, sollte ihre Mutter gesundheitlich einmal nicht mehr so können, so steht es für sie außer Frage, sich um Mama zu kümmern. „Meine Schwester könnte das nicht machen, sie ist leider körperlich beeinträchtigt, und mein Bruder lebt in Australien. Solange die Mama mit unserer Unterstützung es in den eigenen vier Wänden schafft, wird sie auch dort bleiben. Das war schon bei meinem Großvater so, er wurde mehr als 95 Jahre alt und hat nur die letzten zwei Monate seines Lebens im Pflegeheim verbracht. Bis dahin haben wir uns in der Familie wöchentlich abgewechselt, um dem Opa beim Einkaufen und Putzen zu helfen.“



Daniela Gmeinbauer ist nicht nur herzlich im Umgang mit Menschen, sondern auch ein absoluter Familienmensch. Das kann man auch am Umgang mit ihrer Schwester sehen. „Vor drei Jahren hatte sie einen schweren Schlaganfall und ist seither auf den Rollstuhl angewiesen. Trotzdem holt Daniela jeden Freitag auf Samstag ihre Schwester zu sich nach Hause, so kann ihr Schwager seinen sportlichen Hobbys nachgehen“. Nachahmenswert!



Michaela Gosch (Frauenhäuser), SPAR Steiermark-Geschäftsführer Christoph Holzer, Soziallandesrätin Doris Kampus und Christian Scambor (MÄNNERINFO) Foto: Peter Drechsler

Informationen für Betroffene von Gewalt am SPAR-Kassabon

Gewaltschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der Politik, Unternehmen sowie jede und jeder Einzelne zusammenwirken können. Aus diesem Grund haben SPAR Steiermark und das Sozialressort des Landes Steiermark Maßnahmen initiiert, um Betroffenen ein niederschwelliges Informationsangebot zu bieten. Mit 25. November, dem internationalen Gedenktag für alle Frauen und Mädchen, die Opfer von Gewalt wurden, wird bei SPAR in der Steiermark bis 2. Dezember die Notrufnummer der Frauenhäuser auf den Kassabons abgedruckt sein. Von 3. Dezember bis 10. Dezember wird die Telefonnummer der MÄNNERINFO aufgedruckt. Diese Hotline richtet sich an Männer, die zu Gewalt neigen, und bietet potenziellen Gewalttätern ein offenes Ohr, um über ihre Krisen zu reden und sich Rat und Hilfe zu holen, damit es nicht zu einer Entladung in Form von Gewalt kommt. „SPAR unterstützt gerne bei diesem wichtigen Thema. Wir sehen es als unsere gesellschaftspolitische Aufgabe als österreichisches Unternehmen, die Bevölkerung für das Thema Gewaltschutz zu sensibilisieren und Betroffenen schnell, unauffällig und einfach Informationen über Hilfsangebote zukommen zu lassen. Der Aufdruck der Notrufnummer der Frauenhäuser bzw. der MÄNNERINFO auf den Kassabons ist der konsequente Schritt unseres Engagements“, so SPAR Steiermark-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer.



Tolerant für die Alten:

Sie haben es verdient

Alt werden – das ist ein Schicksal, das niemandem von uns erspart bleibt. Obwohl das jeder im Grunde seines Herzens weiß, tun sich viele im Umgang mit alten Menschen schwer. Dabei ist gerade Toleranz mit den Eigenheiten der Älteren immens wichtig.

Sicher, alte Menschen brauchen oft länger, um im Gespräch etwas auf den Punkt zu bringen. Junge Leute werden da oft ungeduldig, fallen dem älteren Gegenüber ins Wort, nehmen seine Aussagen vorweg. Das ist ungemein kränkend, im schlimmsten Fall führt es dazu, dass der alte Mensch irgendwann lieber still ist, als sich dieser Kränkung auszusetzen. Haben wir es als Kinder und Jugendliche nicht auch gehasst, gedrängt und verbessert zu werden? Daran sollten wir uns erinnern, auch wenn das Gespräch mit einem Senior oder einer Seniorin manchmal mühsam ist.

Ja, so mancher alte Mensch kleckert beim

Essen. Vorwürfe oder strafende Blicke sind keine passende Reaktion. Unsere Eltern und Großeltern haben auch kein Drama daraus gemacht, wenn wir uns als Kinder angepatzt haben. Auch das ist eine Sache, die es wert ist, sich zu erinnern. Klar, viele Ältere kommen mit neuen Technologien wie Handys oder Internet nicht so schnell und gut zurecht, wie die junge Generation. Das ist kein Grund für amüsiertes Unverständnis. Es gibt keinen Grund, deshalb über die „Alten“ zu lachen.

Gewiss, Senioren sind nicht mehr so fit, wie sie es mit 20, 30 oder 40 noch waren. Wenn das Gehen schwer fällt, sollte man einfach helfen. Als Kinder wurden wir alle an

der Hand genommen, um die ersten Schritte zu tun. Noch so eine Erinnerung, die wir alle im Kopf behalten sollten.

Ok, es ist manchmal erschreckend, wenn Opa und Oma, Mutter oder Vater anfangen, vom eigenen Tod zu sprechen. Ein Grund für Ärger oder Bestürzung ist es nicht. Alte Menschen sind dem Tod näher als Junge, darum beschäftigen sie sich auch mehr mit dem Thema. Das ist ganz natürlich.

Geduld, Verständnis und Respekt – das sind die Schlüssel zu einem guten Umgang zwischen Jung und Alt. Und die Senioren haben es sich verdient, dass ihnen diese entgegengebracht werden. Foto: Freepik Company

„Im Seniorenheim entwickeln sich echte Freundschaften“

Für die Menschen, die in der Pflege tätig sind, ist es wichtig, dass Senioren in den Heimen, in denen sie aufgenommen werden, gut ankommen. Das erzählt eine pensionierte Leiterin eines Seniorenheims. „Es gibt leider Senioren, die zwar Verwandte hätten, wo der Kontakt aber aus verschiedenen Gründen abgebrochen wurde. Das Betreuungsschema macht es zum Glück möglich, dass sich die Mitarbeiter zwei oder drei Senioren aussuchen können, zu denen sie dann einen intensiveren Kontakt pflegen. Es sind zwar nur ein paar Stunden pro Monat, in denen das möglich ist, aber das ist viel wert. Da entwickeln sich oft wirkliche Freundschaften.“

In den Stunden der intensiveren Betreu-

ung geht man auch immer wieder mal gemeinsam ins Cafe oder einfach nur eine Kleinigkeit einkaufen, erzählt die ehemalige Pflegeheim-Mitarbeiterin. „Man bastelt etwas, oder die Mitarbeiter bringen ihre Kinder mit und verbringen eine für die alten Menschen schöne Zeit zusammen.“

Die erste Phase im Heim kann für manche alte Menschen sehr belastend sein. „Es gibt Senioren, die nur weinen. Wie lange das dauert, ist unterschiedlich – beim einen geht es zwei Monate, beim anderen dauert es auch ein Jahr, bis er angekommen ist und begreift, das im Heim immer jemand für ihn da ist und er sich daheim fühlen kann.“

Demenz ist natürlich auch ein Thema. „Am schwersten ist das für die Angehörigen.

Die Betroffenen leiden vor allem in der Anfangsphase, weil sie in klaren Phasen merken, was passiert. Ganz wichtig ist, dass die Angehörigen und dann im Heim die Pflegeteamer rechtzeitig lernen, den Demenzzustand dort abzuholen, wo er sich in seiner Krankheit befindet.“ Gedanken, was ihnen im Alter selbst passiert, machen sich die Pflegekräfte eher wenig. „Das wird verdrängt, ich bin auch keine Ausnahme“, so die ehemalige Leiterin.

Erzählungen darüber, wie schrecklich und gruselig es doch im Altenheim zugeht, sind für die pensionierte Pflegeheim-Mitarbeiterin schlicht eine Gemeinheit. „95 Prozent der Pflegekräfte sind aus ganzem Herzen und mit Leidenschaft bei der Sache.



Skivergnügen für die ganze Familie

Überrücklich durchs Hopsi Winterkinderland düsen, die bestens präparierten Piste der Planai und Hochwurzten hinunter carven oder Schmankerl auf den urigen Hütten in der Region Schladming-Dachstein genießen.

Spaß & Action im Hopsi Winterkinderland

Das Hopsi Winterkinderland auf der Planai wartet mit großen Abenteuern auf die kleinen Skifans. Die Skier angeschnallt, geht es gemütlich durch Little China oder direkt zur Croco Trophy. Auf der Funslope und der Funcross-Strecke werden Steilkurven und flotte Schneewellen für rasante Pistenflitzer geboten. Die breiten und bestens präparierten Pisten laden zum Skigenuss ein, bevor es zur Stärkung in eine der urigen Hütten der Planai Genusspechtwirte geht. Ob Kaspressknö-

delsuppe oder Kaiserschmarrn – hier werden hungrige Skifahrer mit regionalen Schman-kerln verwöhnt.

Wintergenuss für die ganze Familie

Am Nachbarberg Hochwurzten sind sowohl Skifahrer als auch Rodler und Winterwanderer herzlich willkommen. Breite, lange Abfahrten laden tagsüber und nachts zum Genießen ein. Die sieben Kilometer lange Naturrodelbahn überzeugt die ganze Familie mit vielen Kurven und einem traumhaften Ausblick über die Region.

NEU: 10er Gondelbahn auf den Galsterberg

Das kleine und feine Skigebiet Galsterberg finden Genießer in Michaelerberg-Pruggern. Die neue topmoderne 10er Gondelbahn überzeugt mit komfortablen Kabinen, kurzer Fahrzeit und einem perfekten Weitblick über die Region Schladming-Dachstein. Sie bringt die Gäste in nur sechseinhalb Minuten zur Bergstation. Dort angekommen, stehen die Gäste mitten im Winterparadies. Ob Skifahren, Rodeln oder Winterwandern – der Galsterberg präsentiert sich vielseitig mit Aussichtsgarantie.

Fotos: Josh Absenger, Kreiner Architektur



WP/StB MAG. JUR. KLAUS
WP/StB EKKEHARD KIFFMANN

Die Regierung will Gewinne bei Energiekonzernen abschöpfen – der richtige Weg?

Bei der Umfrage dazu haben 79 Prozent mit „ja“ gestimmt! Wer ist hier noch zu retten? Wer hat diese Gewinne vorher bezahlt? Wir alle haben diese Gewinne mit einem überhöhten Strompreis schlichtweg selbst bezahlt.

Es handelt sich dann einfach um verdeckte bzw. versteckte Steuern. Das wäre ein neuer Weg. Einnahmen für den Staat zu generieren. Einfach Versorgungsunternehmen die Möglichkeit geben, Preise willkürlich festzusetzen.

Unser Geld soll nun die Regierung einfach abschöpfen und eventuell umverteilen. Ist das eine neue Steuer in Österreich, die jeder einzelne von uns monatlich mit seiner Stromrechnung bezahlen muss? Der Wahnsinn von Preisbindungen im Energiebereich muss endlich ein Ende haben. Der Markt muss endlich wieder auf eine freie Wirtschaft auf Angebot und Nachfrage zurückkehren. Es gibt hier schlichtweg keinen Wettbewerb. Die Regierung behauptet zwar, keine Preisregelungen vornehmen zu dürfen, aber der derzeitige Stand in der Energiewirtschaft ist die schlimmste nur denkbare Preisregelung, indem man sich immer am teuersten Anbieter orientiert. Die Regierung traut sich dann noch, dieses Vorgehen als „FÜR GERECHTIGKEIT SORGEN“ zu bezeichnen! Es stellt sich die Frage, wo hier die Bundeswettbewerbsbehörde ist. Hier liegen eventuell Absprachen und Preisbindungen vor.

Unsere Inflation indessen steigt und steigt. Beruhigende Stimmen, die sagen, nächstes Jahr

wird sich das ändern, sind wohl kaum mehr glaubwürdig. Die Löhne steigen im nächsten Jahr sehr stark. Das ist auch notwendig, denn die Menschen, die hier arbeiten, müssen sich auch das Leben weiter leisten können.

Aber es muss doch jedem klar sein, dass die Steigerung der Löhne wieder weitere Steigerungen der Preise mit sich bringen muss. Die Unternehmen müssen die Kostensteigerungen weitergeben. Der ungerechtfertigte Energiepreis ist der erste Verantwortliche für die Preissteigerungen. In jede einzelnen Ware müssen überhöhte Energiepreise einkalkuliert werden. Daneben haben wir auch noch eine zusätzliche Steuer für Energie ein, die der Inflation nochmals einen kräftigen Auftrieb gibt.

Die Klimakonferenz in Ägypten wird wieder zeigen, was weltweit für das Klima getan wird – nämlich nichts. Die CO₂-Steuer von Österreich wird das Weltklima nicht retten. Die größten Versacher wie China und Amerika müssen endlich Taten setzen, und dort sollten wir protestieren und Kunstwerke zerstören! Diesen Mut würden wir gerne in China und anderen sympathischen autoritären Staaten sehen. Der kollektive wirtschaftliche Selbstmord in Europa wird die Welt leider nicht retten. Die Lösung kann nur die För-

derung alternativer Energien sein. Das Auto als Motor der europäischen Wirtschaft sollte nicht per se verteuert werden. Moderne Autos sind sehr umweltbewusst und sauber.

Der Staat will Gewinne abschöpfen und lediglich Almosen in Form von Energiezuschüsse an uns in Form von allseits beliebten Sodexo-Gutscheinen ausgeben, die wir letztlich selbst bezahlt haben. Diese Gutscheine und die Kosten an den Sodexo-Konzern könnten sinnvoller verwendet werden.



Letztlich bleibt noch die Frage „Was wird der Verfassungsgerichtshof zu der Abschöpfungssteuer sagen wird. Entspricht das unserer Verfassung oder bewegen wir uns schon auf eine Diktatur zu?“

Steiermärkische SPARKASSE

Jetzt im 1. Jahr gratis!

Neue Zeiten. Smartere Karten.

Die neuen Smart- und Premiumcards sind da.

* Angebot gültig bis 31.12.2022 für Kartenneubestellungen. Das Gratisangebot umfasst das Kartentgelt für eine Smartcard oder Premiumcard (Mastercard/Visa, Haupt- oder Zusatzkarte) für Verbraucher:innen und gilt für ein Jahr ab Vertragsabschluss. Nach Ablauf des ersten Jahres kommen die wirksam vereinbarten Konditionen zur Anwendung. Nähere Informationen unter www.steiermaerkische.at. Preisbasis: 01.09.2022

Anzeige

Kiffmann KG · Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
Mariatrosterstraße 36 · A-8010 Graz · Telefon: 0316/ 810616 / Telefax: 0316 / 810616 - 17 · E-Mail: office@kiffmann.at · www.kiffmann.at



SPAR Steiermark-Geschäftsführer Mag. Christoph Holzer, VinziWerke-Gründer Pfarrer Wolfgang Pucher, Nicola Baloch, Bakk.phil. (Stv. Koordinatorin VinziWerke Österreich) und Haubenkoch Alexander Posch
Foto: SPAR/Werner Krug

VinziPasta als Lebensunterhalt

Eine 15-jährige Kooperation zwischen SPAR Steiermark mit VinziWerken wird erfolgreich fortgesetzt

Seit 15 Jahren stellen Frauen aus der Slowakei in ihrer Heimat handgemachte Nudeln her. Verkauft werden die Produkte unter anderem in über 40 SPAR, EUROSPAR- und INTERSPAR-Standorten in Graz und Graz Umgebung. Damit schaffen sie sich eine Lebensgrundlage, ohne auf das Betteln auf der Straße angewiesen zu sein. Anlässlich des Welt-Pasta-Tages, der am 25. Oktober stattfand, rücken die VinziWerke und SPAR dieses besondere Projekt wieder ins Rampenlicht und bekennen sich auch weiterhin zu einer Fortsetzung dieser besonderen Kooperation.

Unter dem Motto „Arbeit statt Betteln“ startete die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg – VinziWerke im Jahr 2007 das Projekt VinziPasta. Verkaufspartner wurden die

SPAR-Filialen in Graz und Graz Umgebung, von denen mittlerweile über 40 Standorte die speziellen Nudeln im Sortiment haben. „Soziales Engagement heißt nicht reden, sondern handeln. Gemeinsam mit der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg geben wir Menschen eine neue Perspektive im Leben. Gemeinsam werden wir diese besondere Kooperation auch in den nächsten Jahren erfolgreich fortsetzen“, sagt Mag. Christoph Holzer, Geschäftsführer SPAR Steiermark und Südburgenland.

Über 50.000 Mal haben die Grazerinnen und Grazer in den vergangenen 15 Jahren bei ihren SPAR-Nahversorgern zur VinziPasta gegriffen. Jede Packung enthält 200 Gramm köstliche Band- oder Suppennudeln, handgemacht aus Hartweizengrieß von Farina und

Freilandeiern aus der Steiermark. Die VinziPasta besteht aus hochwertigen Zutaten und ist von der AGES, der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit, geprüft. Hergestellt werden die Nudeln nach einem traditionellen Rezept von Romnja in Hostice in der Slowakei, wo sie für die Produzentinnen den Schritt in ein eigenständiges Leben bedeuten. „Rom*nja sind leider bis heute stark von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen und leben daher meist in bitterer Armut. Durch das Projekt VinziPasta können wir Bewusstsein für die schwierige Situation in der Heimat der Frauen schaffen und sie gleichzeitig dabei unterstützen, statt zu betteln den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu bestreiten“, sagt Pfarrer Wolfgang Pucher, Gründer der VinziWerke.

Urlaub schenken leicht gemacht
Steiermark Gutscheine

steiermark.com/gutschein
steiermark.com/Gruenes-Heiz

Über 250 Partner in der gesamten Steiermark laden zum Genießen, Verweilen und Entdecken ein: Gutscheine über den Online-Gutscheinshop ganz einfach bestellen oder individuell gestalten und daheim ausdrucken.

Wenn nicht jetzt für den Steiermark-Urlaub, wann dann?

Das Land Steiermark
Wirtschaft, Tourismus, Wissenschaft und Forschung

Berühmte Anzeiger



Ihre ExpertInnen für Prävention

ERNÄHRUNG, BEWEGUNG UND PSYCHE



ANDREAS HERZ, MSc
FACHGRUPPENOBMANN



VERENA BÖHM
Hitzendorf



DR. PETER DRUMBL
Hart bei Graz



ING. ERICH KRIEGER
Gratkorn



JACQUELINE KORES
Graz



ANDREA KRAWAGNA
Graz



EVAMARIA LEGENSTEIN
Graz



MAG. ELISABETH DANIEL
St. Radegund bei Graz



MAG. EVA HIERZBERGER
Graz



MAG. ARNE ÖHLKNECHT
Graz



CHRISTINE MINIXHOFER, MSc
Seiersberg



CLAUDIA SCHÖRGI, MSc
Thal



BARBARA MARIA UNTEREGGER
Graz



DIANA ZENZ
Grambach



WWW.LEBENSBERATER.AT



O Tannengrauen

Morbide Weihnachtsgeschichten. Die Weihnachtszeit - festlich, hoffnungsvoll, romantisch. Oder doch nicht? Ein Ehepaar am Heiligen Abend, das sich nur eines wünscht - das nächste Weihnachtsfest ohne den anderen. Ein Krampus wider Willen. Der unweihnachtliche Besuch der Schwiegermutter. Eine Katze im Schnee, die keine ist. Und ein Karpfen im Schlafrock. Jede der 12 morbiden Weih-

nachtsgeschichten ist anders: manchmal abgründig, manchmal fantastisch, aber immer mit viel Herz - und einem (bösen) Schmunzeln. Gmeiner Verlag ISBN 978-3-8392-0283-8 288 Seiten, Preis: 14 Euro



Stille Nacht, keiner wacht

Weihnachtskrimi. Schnee, Stille und Frieden. All das wünscht sich die Wiener PR-

Lady Walli Winzer, als sie ihr Haus im Waldviertel betritt. Doch dann winkt ihr ein neuer Auftrag: Sie soll eine globale Friedensausstellung betreuen. Dabei lenkt sie ein attraktiver Weihnachtsmann ab, der auch das Faksimile von „Stille Nacht“ bewacht. Aber der Mann im roten Mantel macht anderen Frauen ebenfalls schöne Augen. Und kurz darauf liegt der Frauenschwarm tot im Sägewerk. Das war's mit Stille und Frieden für Walli.

Gmeiner Verlag ISBN 978-3-8392-0304-0 256 Seiten, Preis: 15 Euro

Uferwege im Steirischen Süden

Dieser Bildwanderführer und Genuss-Guide von Reinhard A. Sudy führt Sie zu den schönsten Wegen und Plätzen an den Ufern von Seen, Flüssen und Wasserfällen im Steirischen Süden. Begleitet von vielen Farbfotos, kleinen Geschichten und genauen Beschreibungen der Spazierwege und Wanderrouten führt er Sie vom romantischen



Hirzmann Stausee mit dem aufregenden Stahlsteg entlang seines Staudamms im Westen bis in die verschwiegene Murauen der Grenz- und Thermenstadt Bad Radkersburg ganz im Osten. Dazwischen steigen Sie mit mir über viele Brücken die Altenbachklamm hinauf, schauen vom Wasserturm hoch über Gamlitz weit ins Land und hinunter auf den Motorikpark und genießen die große Auswahl an Lokalen bei der Rundwanderung um den Kogelberg. Buch Schmiede ISBN: 978-3-99125-142-2 248 Seiten, Preis: 33 Euro



Kulturello Graz erzählt

Erlebnis Österreich:

150 Jahre Grazer Stadtpark

Der Titel trifft genau, was wir, verehrte Leserinnen und Leser, im sich neigenden Jubiläumsjahr des Stadtparks, jenes grünen Juwels im Herzen von Graz, gemeinsam erleben durften. In fünf Teilen sind wir der Geschichte, der Flora und Fauna, den Kunstwerken, den prominenten Besuchern, den Anwohnern des Parks und denen nähergekommen, die dafür Sorge tragen, dass die grüne Lunge auch nach 150 Jahren so vital und anziehend ist. Ihr kulturello durfte auf diesem Weg durch die Jahreszeiten Begleiter sein und sich über das wachsende Interesse freuen. Hier darf er mit vier Fotos noch einmal den Hut ziehen vor dem Wunderwerk der Natur, gepaart mit dem, was Menschen daraus machen. Er darf sich einfach verneigen.

Mit großer Freude darf er an den Schluss des gemeinsamen Ganges eine Mitteilung setzen, die schöner kaum sein könnte: „Erlebnis Österreich – 150 Jahre Grazer Stadtpark“ ist der Titel jener Sendung, die der ORF in seinem zweiten Programm am **12. Februar 2023 um 16 Uhr 30** dem Jubiläumskind widmet. Günter Schilhan als international bekannter Gestalter und Regisseur hat gemeinsam mit dem einfühlsamen Kameramann Erhard Seidl, ein facettenreiches, farbiges und durchdachtes Denkmal für das Wunderwerk Stadtpark geschaffen. Ihrem kulturello bleibt der Dank an Sie – geneigte Leser – für die Begleitung durchs Jahr, der Wunsch, dass man im ganzen Land dieses Erlebnis im Film teilt und dass der

Stadtpark in weitere blühende, gedeihende und der Gesundheit dienende 150 Jahre schreitet. Dazu der Wunsch für eine geruhsame Adventzeit - in Abwesenheit des gehassten Virus -, für eine besinnliche Weihnacht in Frieden und ohne allzu große materielle Belastungen sowie ein gesundes neues Jahr 2023, mit den Erfolgen, die Sie gerne hätten. In dieser Gesinnung begibt sich auf die Suche nach neuen spannenden Themen fürs kommende Jahr, Ihr



Prof. Dr. Johannes Koren

kulturello



Fotos: Koren, Pertz

Das Geramb-Stöckl am Gedersberg

„Viktor von Geramb-Torte“ - ein kulinarisches Adventsmankerl.

Über 70 Jahre sind vergangen, seit unser kulturello mit seinem Vater dessen damaligen Chef, den großen Volkskundler und Denker Viktor von Geramb in seinem Stöckl am Gedersberg besuchen durfte. Unter einem ausladenden Baum, der Schutz vor der Sonne bot, auf dem Tisch ein Korb mit Brot, Nüssen und saftigen steirischen Äpfeln, plauderte der Gelehrte mit dem aufgeweckten Buben. Plötzlich sagte er: „Jetzt bring ich dir einen Geschmack bei, den du dir für immer merken sollst. Nimm den Kern einer Nuss, einen Biss vom Schwarzbrot und ein Stück vom Apfel. Gib alles zusammen in den Mund und kau' es ganz langsam. Du wirst sehen, es entfaltet sich etwas, was besser schmeckt als jede Mehlspeis.“ Und genauso geschah es. Seit damals gehört die „Geramb-Torte“, wie unser kulturello diese Mischung genannt hat, zu seinen besonderen Genüssen.

Genau was du likest.

K&O
KASTNER & ÖHLER

ONLINE SHOP
WWW.KASTNER-OEHLER.AT

Die Faszination des Bösen

Manche Strafgefangenen üben eine besondere Faszination auf Frauen aus. Erst vor kurzem wurde eine Justizwachebeamtin suspendiert, weil sie sich in einen Häftling verliebt hatte. Und wer erinnert sich nicht an den Serienmörder Jack Unterweger, der eine ungeheure Strahlkraft auf das weibliche Geschlecht hatte? Wir haben uns in heimischen Justizvollzugsanstalten umgehört.

Es ist immer ein Risikofaktor, wenn Menschen miteinander arbeiten. Der Umgang mit Insassen einer Justizanstalt ist auch ein wichtiges Thema in der Ausbildung eines Beamten. Das Risiko entsteht, weil Insasse und Beamter den ganzen Tag zusammen sind, und das oft über viele Jahre hinweg. Dazu kommt, dass im Strafvollzug auch Beziehungsarbeit geleistet wird. Dadurch entsteht Nähe, egal ob das gewollt ist oder nicht.

Es gehe nicht einmal um immer nur positive Gefühle. „Das können ja auch Aggressionen sein. Bei jeder Art von Emotionen soll man sich aber an den Vorgesetzten wenden. Wir haben ein Netzwerk, das mit solchen Dingen umgehen kann.“ Es sei die Aufgabe von Vorgesetzten, einzugreifen, wenn Gefühle ins Spiel kämen, die in der professionellen Arbeit keinen Platz haben. Es kommt

immer wieder vor, dass sich Gefangene in eine Justizwache-Bedienstete verlieben, ihr kleine Geschenke, etwa eine Schokolade, machen. Dafür ist kein Raum.“

Die Situation könne sogar gefährlich werden. „Wir haben in den Gefängnissen auch Sexualstrafäter mit weiblichen Opfern. Wenn jemand, der Frauen getötet hat, versucht, eine Beziehung zu einer Bediensteten auszubauen, läuten alle Alarmglocken.“

Ein gar nicht seltenes Phänomen ist, dass sich Frauen, die gar nicht in der Justiz arbeiten, in Häftlinge verlieben. Es beginnt meist mit einer Brieffreundschaft, denn viele Strafgefangene suchen in Inseraten nach einer solchen. Es folgen Besuche im Gefängnis. „Dann erledigen sie Dinge draußen, die der Insasse ja nicht selbst machen kann. So entstehen Abhängigkeiten. Dazu kommt, dass

die Häftlinge ja viel Zeit in diese Freundschaften investieren können. So entsteht bei den Frauen ein Gefühl der Exklusivität. Dann kommen feurige Liebesbriefe aus der Haft, in denen steht, du bist der einzige Mensch, der mich versteht, der mich nicht so sieht wie alle anderen“. Das befriedigt die Bedürfnisse nach Zuwendung.“

Weil die Beziehungen in erster Linie auf dem Papier bestehen, gibt es auch keinen Alltagsstress, der die Belastungsprobe in einer Partnerschaft ist. „Man verbringt keine Zeit miteinander, muss keine alltäglichen Probleme gemeinsam bewältigen.“

Ein extremes Beispiel ist Jack Unterweger. Er unterhielt aus der Untersuchungshaft heraus eine intensive Beziehung zu einer Rechtsanwalts-Praktikantin. „Es gehört zur Psychopathologie solcher Menschen. Unter-

weger war unglaublich einnehmend und charismatisch. Er konnte geschickt manipulieren.“

Gerade bei Gewalttätern gebe es das Schema „Mit dir würde ich das nie machen, du bist ja ganz anders“. „Das schmeichelt den Frauen, und das wird von den Straftätern ganz gezielt eingesetzt. Sie wollen schließlich, dass sie besucht werden, ihnen Geld überweisen wird oder sogar der Rechtsanwalt bezahlt wird.“

Umgekehrt sei es für die Frauen ein Benefit, weil sie sich nicht mehr alleine fühlen. „Der Mann im Gefängnis ist quasi immer erreichbar. Und er kann bestraft werden, indem man nicht mehr so oft schreibt, ihn nicht mehr besucht oder kein Geld mehr zur Verfügung stellt.“ Dann komme vom Täter sofort wieder: „Ich hab dich doch so lieb und warte auf dich“. „Es ist ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis.“

Frauen, die eine Beziehung zu einem Strafgefangenen aufbauen, lassen sich nicht in eine bestimmte Kategorie einordnen. Sie kommen aus allen Schichten, was soziale Herkunft, Bildung und Einkommen angeht. Häufig sei allerdings ein Helfersyndrom, also das Bedürfnis, sich um jemand zu kümmern.

Ein Faktor ist offenbar eine gewisser „Reiz des Bösen“. „Eine normale Reaktion auf ein Tötungs- oder Sexualverbrechen ist: ‚Der wird weggesperrt‘ und damit ist das Thema erledigt. Manchmal löst aber gerade das Verbrechen eine bestimmte Faszination aus. Außerdem kommt das Gefühl dazu: Mir kann ja nichts passieren, der ist ja eh eingesperrt.“ Eine Überzeugung, die trügerisch ist: Denn irgendwann wird der Straftäter entlassen.



“
Der Mann im Gefängnis ist quasi immer erreichbar. Und er kann bestraft werden, indem man nicht mehr so oft schreibt, ihn besucht oder kein Geld mehr zur Verfügung stellt!
“

TIPP
10er-Block
Therme & Sauna
um € 219,00 p.P.

BAD GLEICHENBERG
DIE THERME DER RUHE

Gutscheine für die Liebsten

- € 10, € 50, € 100
- individueller Wert oder individuelle Leistung
- Thermeneintritte
- Vorteilspakete
- Kosmetik- und Therapieanwendungen

Die Therme der Ruhe
Bad Gleichenberg

www.therme-der-ruhe.at

Frohe Weihnachten

Mutlu Sretan Božić Feliz Navidad
Noeller Božić Békés karácsonyt
Счастливого Рождества
God jul Vesel Božić
Merry Natale Joyeux Noël
Christmas Buon Natale Καλα Χριστουγεννα

Lern dich weiter.

www.stmk.wifi.at/sprachen



Wunschbaum-Aktion der Marktgemeinde Premstätten startet

Die Marktgemeinde Premstätten startet eine weihnachtliche Aktion für Familien mit geringem Einkommen. „Die Wunschbaumaktion ist eine wichtige Initiative“, betont Bürgermeister **Matthias Pokorn** den hohen Wert des gemeinnützigen Projektes. „So können wir als Gemeinde einen Beitrag dazu leisten, Kindern, bei deren Familien es finanziell knapp ist, zu Weihnachten eine kleine Freude zu bereiten.“ Bis **7.12.** können die Wünsche der Kinder in der Gemeinde abgegeben oder per Mail an gde@premstaeten.gv.at gesendet werden. Der Geschenkwert darf maximal 35 Euro betragen. Vom **8. - 17.12.** können jene Bürger, die gerne helfen möchten, die Wünsche vom Baum nehmen und bis **20.12.** die Geschenke im Bürgerservice abgeben. Spender und Empfänger bleiben anonym.

40 Jahre Jubiläum Bibliothek Premstätten

1982 startete ein engagiertes Team rund um **Johann Offenbacher** in den Räumlichkeiten der heutigen Kinderkrippe unmittelbar neben der Kirche mit der Bibliothek Premstätten. Rund 500 Bücher waren es, die zum Ausleihen bereitstanden, und mit Ausweis und Stempel wurde jede Entlehnung dokumentiert. Heute, 40 Jahre später, ist sie zu einer umfangreichen Bibliothek gewachsen. Am neuen Standort direkt beim Schulcampus findet man inzwischen 19.000 Bücher zur Auswahl. 37.000 Entlehnungen zeigen, wie intensiv auch heute Bibliotheken genutzt und gebraucht werden. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula bedankte sich 1. Vize-Bürgermeisterin **Ingrid Baumhackl** bei den vielen Helfern der vergangenen 40 Jahre und ehrte die jungen Sieger des Schreibwettbewerbes

Volksschullehrerin **Alina Forstner**, Vize-Bürgermeisterin **Ingrid Baumhackl** und Bibliotheksleiterin **Birgit Lackner** mit den jungen Siegern



STARKE STEIERMARK – STARKES EUROPA

www.europa.steiermark.at

Europa? Gerade jetzt!

Jeden Tag bringt uns die Zusammenarbeit innerhalb der EU weiter nach vorne und macht uns stärker. Wir sehen heute mehr denn je, wie wichtig der Zusammenhalt in einem geeinten Europa ist, denn es gibt Herausforderungen, die nur auf europäischer Ebene bewältigt werden können. Umso wichtiger ist es, dass die Stimme der Steiermark in Europa gehört wird und wir die internationale Politik mitgestalten – denn Europa sind wir alle!



Bilder: Anzeiger | Grafik: Gettyimages/USA Studio

Die psychische Gesundheit von jungen Menschen hat sich Covid-19-bedingt sehr verschlechtert. Der Bedarf an professioneller Unterstützung nimmt auch unter Lehrlingen stark zu. Ein neues Angebot soll ab sofort helfen, diese Krisenzeit zu meistern.



AK-Präsident **Josef Pessler**, AK-Bildungsbereichsleiterin **Alexandra Hörmann** und Schulpsychologin **Josef Zollneritsch**
Foto: AK Simk/Eder

In den Beratungen der Abteilung Jugend und Lehrausbildung der AK Steiermark zeigt sich, dass die psychischen Belastungen unter Lehrlingen pandemiebedingt massiv gestiegen sind. Dies wirkt sich unmittelbar auf das Lehrverhältnis aus: „Wir wollen Lehrlinge unterstützen, indem sie durch rechtzeitige Intervention weiterhin in der Ausbildung bleiben und ihre Lehre nicht vorzeitig abbrechen“, sagt AK-Präsident **Josef Pessler**. Hier setzt die Sofortmaßnahme „Aktiv statt depressiv“ an, ein Projekt der AK Steiermark in Kooperation mit dem Unterstützungsverein der Schulpsychologie Steiermark an.

Rasche Unterstützung zum Nulltarif
Ziel der Initiative ist die Erweiterung der psychologischen Betreuungsmöglichkeiten für Lehrlinge. „Mit ‚Aktiv statt depressiv‘ stellen wir 50 Behandlungsplätze mit bis zu

Aktiv statt depressiv

zehn Beratungseinheiten zur Verfügung, wodurch betroffenen Lehrlingen rasch und kostenlos geholfen wird“, erklärt **Pessler**. Es werden ausschließlich qualifizierte klinische Psychologen mit Berufserfahrung bei den Jugendlichen eingesetzt. Im Jahr 2021/22 wurden im Zuge des Projektes „Help4You“ mit Hilfe der AK bereits insgesamt 100 psychologische Betreuungsplätze für Schüler geschaffen. Mit „Aktiv statt depressiv“ folgt nun ein kostenloses Unterstützungsangebot

für Lehrlinge: „Nach wie vor werden psychologische Behandlungen nicht von den Gesundheitskassen unterstützt“, so **Josef Zollneritsch**, Leiter der Abteilung Schulpsychologie und Schulärztlicher Dienst in der Bildungsdirektion: „Zielgruppe sind Lehrlinge mit aufrechem oder kürzlich beendetem Lehrverhältnis.“
Anmeldungen sind unter <https://schulpsychologenakademie.at/aktiv-statt-depressiv/> möglich.

citycom-austria.com

citycom we connect the world

5 Aller guten Dinge sind

- Spürbare Qualität
- Innovation durch Technologie
- Regionale Wertschöpfung
- Exklusivität im Business-Netzwerk
- Verlässlichkeit durch Kundennähe

... und waren noch nie so **connected.**

GRAZ REGION

Der steirische Tourismus hofft auf eine gute Wintersaison: 69 Skigebiete und neun Thermen laden dazu ein, mehr als 7.500 Unterkünfte in allen Kategorien stehen für die Gäste bereit.

Tourismus und Standortmarketing-Geschäftsführer Michael Feiertag und Tourismus-Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl



Tourismus hofft auf gute Wintersaison

Zahlreiche Investitionen von Seilbahn über Therme bis Gastro wurden getätigt, damit die Erwartungen des Gastes, dessen Winterurlaubslust hoch ist, gestillt werden. Das Ziel der steirischen Touristiker: Der Steiermark-Urlaub ist leistbar und sorgt für wohlthuende Erholung, versichert die Steirische Tourismus und Standortmarketing GmbH.

Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien, Niederlande, Polen und Italien stehen

im Mittelpunkt der gemeinsamen Marketingmaßnahmen des steirischen Tourismus. Österreich gehört zu den Lieblingsdestinationen der Winterurlauber aus diesen Ländern und liegt in fast allen Märkten auf Platz 1 oder 2.

„Nach zwei Winter-Saisonen mit vielen Einschränkungen wegen Corona ist die Lust auf Winterurlaub heuer entsprechend groß. Das zeigen die bisherigen Rückmeldungen der Betriebe im Hinblick auf die

Buchungslage. Wir blicken daher mit Zuversicht auf den kommenden Winter“, freut sich Tourismus-Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl.

Tourismus und Standortmarketing-Geschäftsführer Michael Feiertag ist vom guten Ruf der Steiermark als attraktive und leistbare Urlaubsdestination überzeugt. „In preisensiblen Zeiten, wie sie wegen der Teuerung gerade herrschen, hilft uns das auf unseren Kernmärkten.“



Wasserschutzbauer Bernhard Hatzl, Kammerdir. Werner Brugner, Präs. Franz Titschenbacher, Vizepräs. Maria Pein und Humusberater Daniel Pucher

Trockenheit setzt der Ernte zu Landwirtschaftskammer steuert mit Forschung dagegen

Der Klimawandel und die damit einhergehende Hitze und Trockenheit haben der Ernte in der Steiermark zugesetzt: Bei den wichtigen Futtermitteln Mais und Soja mussten die Bauern Einbußen von mindestens 20 Prozent hinnehmen. Die Landwirtschaftskammer steuert mit verschiedenen Aktivitäten dagegen.

„Teils sind die Kulturen mit einem blauen Auge davongekommen, teils hat die klimawandelbedingte Trockenheit dieses Sommers aber beträchtliche Spuren bei der Ernte hinterlassen“, zieht Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher Bilanz über die Ernte 2022. In der Hauptvegetationszeit von Juni bis August war es zu heiß und zu trocken. Besonders stark betroffen waren Mais und gentechnikfreies Soja.

Positiv hat sich das Wetter auf die Kürbis- und Weinernten ausgewirkt. Durch die vielen Sonnenstunden kommen vor allem fruchtbetonte Weine mit einem harmonischen Säurespiel sowie perfekte Kürbiskernöle in die Flaschen.

„Wir brauchen jeden Liter Wasser im Boden“, betont der Kammerpräsident. In der Klimakrise komme dem Boden als stabilisierender Faktor eine entscheidende Schlüsselrolle zu. Die LWK bietet ihren Bauern

deshalb konkrete Hilfestellung an. Unter anderem mit der Klima-Fitness-Offensive „Humusaufbau und Wasserschutz“. „Hundert heimische Bauern betreiben bereits mit gro-

expliziert LWK-Vizepräsident Maria Pein das Prinzip. Dass das funktioniert, belegen die Zahlen aus dem heurigen Trockenjahr: Selbst auf sehr schwierigen Böden hätten die Humus- und Wasserschutzbauern wirklich zufriedenstellende Mais-Ernten eingefahren.

Zusätzlich setzt die Kammer auf forcierte Forschung. Mit deutsch-amerikanischem Know-how sollen die Ernten in Zukunft gerettet werden. Auf Versuchsflächen in der Südoststeiermark messen Sensoren in 28 Zentimeter Tiefe im Zehn-Minuten-Takt Werte wie Bodentemperatur, Nährstoffkonzentration und Feuchtigkeit. Kammerdirektor Werner Brugner: „Die Daten gehen dann aufbereitet an 70 Humusbauern, die so die idealen Maßnahmen für die Bodenpflege ableiten können.“ In den Wintermonaten will man die Erkenntnisse aus den Messreihen bei den Ackerbauern an Tausende weitere Landwirte weitergeben.

„Unsere Landwirte bauen Humus auf und schützen Boden sowie Grundwasser!“

LK-Präs. Franz Titschenbacher

ßem Einsatz auf tausenden Hektar gezielten Humusaufbau und klimafitten Wasserschutz. Werden Äcker nach der Ernte und/oder während des Winters begrünt, so wird das Bodenleben aktiviert, der Boden gekühlt, sodass sich Regenwurm und Co. selbst bei Hitze wohl fühlen. Das erhöht die Fruchtbarkeit des Bodens, dieser speichert mehr Wasser“,

AK www.akstmk.at

filmfreund
Filme streamen mit deiner Bibliothek

Film ab! Ab sofort könnt ihr das neue Streaming-Angebot der AK-Bibliothek kostenlos nutzen und über 3.500 Filme, Serien & Dokus anschauen!

Das Angebot findet ihr unter <https://akstmk.filmfreund.at>. Mit der App „filmfreund Österreich“ ist das Streamen auch komfortabel über TV, Smartphone und Co. (inkl. Download + Offline-Nutzung) möglich.

Anmelden: einfach mit der Ausweisnummer + Passwort deines AK-Bibliothekskontos.

filmworte GmbH



Erstmals stehen drei steirische Hofheldinnen verdient im Rampenlicht: Karin Jöchlinger (St. Michael), Elisabeth Wild (Passail) und Heidi Hirn (Trofaiach) Foto: LK/Fischer

Steirische Hofheldinnen 2022 gekürt!

Die Landwirtschaftskammer Steiermark stärkt mit der Kür der „Hofheldinnen 2022“ das weibliche Unternehmertum in der Landwirtschaft. „Wir stellen die außergewöhnlichen Leistungen der Bäuerinnen, die jeden Tag mit vollem Einsatz, enormem Fleiß und hoher Kompetenz mit der Erzeugung von nachhaltigen regionalen Lebensmitteln wirtschaftlich erfolgreich sind, ins Licht der Öffentlichkeit“, so Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Maria Pein bei der allerersten Präsentation der Hofheldinnen. Als innovative Trendsetterinnen, Managerinnen zwischen Tradition und Moderne sowie zukunftsorientierte mutige Einsteigerinnen, ist es für die bäuerlichen Unternehmerinnen eine Selbstverständlichkeit, auch die großen Zukunftsthemen wie Klimaschutz oder Tierwohl anzupacken. Gleichzeitig halten sie aber auch mit viel Engagement und Begeisterung Traditionen rund um Landwirtschaft, Familie und dörfliches Leben hoch. Genau deshalb kürt die steirische Landwirtschaftskammer diese Hofheldinnen.



Weißer Kreuze als Mahnmale

Mit der Aktion „Weiße Kreuze“, die an jenen Stellen aufgestellt sind, an denen sich tödliche Verkehrsunfälle ereignet haben, will die Verkehrsabteilung des Landes Steiermark erinnern, mahnen und sensibilisieren. Die Verkehrsexpertin des Landes, Hofrätin Dr. Maria Knauer-Lukas, kennt die Problematik und Ursachen, die zu diesen Verkehrsunfällen führen.

Frau Dr. Knauer-Lukas, warum wird die Aktion „Weiße Kreuze“ durchgeführt?

Wir wollen mit der Aktion betroffen und aufmerksam machen, wir wollen dem Vorbeifahrenden schlichtweg vor Augen führen, dass der tödliche Ausgang eines Unfalls tatsächlich passiert und sich nicht nur in der Statistik versteckt. Uns ist bewusst, dass es eine drastische Aktion ist, die uns ohne „Wenn und Aber“ aufzeigt, wo tödliche Unfälle auf steirischen Freilandstraßen und auf Eisenbahnkreuzungen in den letzten 20 Jahren passiert sind. Es ist kein fiktives Kreuz, es steht genau an Stellen, wo Menschen tödlich verunfallt sind.

Wir wollen klar aufzeigen, dass zu schnelles, riskantes Fahren, Leichtsinnigkeit, Unachtsamkeit, Benutzen des Handys und hohe Selbstüberschätzung auch tödlich ausgehen können. Wir neigen ja dazu zu glauben, dass wir es alles im Griff haben. Jede gefährliche Situation, die gerade noch gut ausgegangen ist, wird von uns als „gut gemeistert“ oder als „gekonnt“ erlebt. Betrachtet man die Stellen der weißen Kreuze, so erkennt man oft auch, dass es nicht immer gefährliche Straßenstellen sind, wo Menschen sterben.



„Jede gefährliche Situation, die gerade noch gut ausgegangen ist, wird von uns als ‚gut gemeistert‘ oder als ‚gekonnt‘ erlebt!“

In welchem Alter passieren die meisten tödlichen Unfälle auf Freilandstraßen?

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 – 24 Jahren sind die Altersgruppe, die am häufigsten bei tödlichen Unfällen auf Freilandstraßen involviert sind. Das sind 42 Prozent in den letzten 20 Jahren. Innerhalb dieser Altersspanne sterben am häufigsten die 18- bis 22-Jährigen.

Wie viele Kreuze sind 2022 in der Steiermark aufgestellt worden?

Es wurden 1064 weiße Kreuze entlang von steirischen Bundes- und Landesstraßen und bei Eisenbahnkreuzungen aufgestellt. 53 Prozent aller Getöteten im Straßenverkehr in den letzten 20 Jahren starben auf Freilandstraßen.

63 Menschen verunglückten tödlich auf Bahnübergängen. Wird die Gefahr von Eisenbahnkreuzungen unterschätzt?

Der Grund für die folgenschweren Unfälle auf Eisenbahnkreuzungen ist in fast allen Fällen, dass die Straßenverkehrsteilnehmer die Warn- und Sicherungseinrichtungen wie Schranken, Rotlicht oder Stoppfahnen ignorieren. Auch Gewohnheit macht blind. Gerade ortsansässige Personen, die täglich eine Eisenbahnkreuzung queren, sind besonders gefährdet. Beinahe alle diese Unfälle wären vermeidbar, wenn sich die Verkehrsteilnehmer an die Regeln halten würden.

Wie reagieren die Menschen auf die weißen Kreuze. Welche Rückmeldungen zu der Initiative bekommen Sie?

Wir haben sehr positive Rückmeldungen bekommen. Viele Menschen werden dadurch nachdenklich und wachsam. Vereinzelt erhalten wir auch Rückmeldungen von Angehörigen der verunglückten Menschen, die durch die Aktion an das tragische Ereignis, an die traurige Tatsache erinnert werden. Diese Aktion ist keine Sensibilisierungsmaßnahme im Sinne von „was könnte passieren“, sondern eine Sensibilisierungsmaßnahme im Sinne von „was ist passiert“. Die weißen Kreuze zeigen Fakten auf, man kann auch sagen, sie zeigen uns die nackte Wahrheit.

Wie ist die Idee für diese Initiative entstanden?

Jede einzelne Initiative ist nicht etwas, was uns gerade eingefallen ist, es geht hier um ein Gesamtkonzept, und in dem bewegen wir uns schon seit Jahren.

MURPARK FROHES Fest!

GESCHENK
Idee:

ZEHNER-
SHOPPING-
GUTSCHEINE



ZAUBERHAFTER
WEIHNACHTSMARKT

TOLLES ADVENTPROGRAMM FÜR
GROSS UND KLEIN

GRATIS EINPACKSERVICE

Direkt an der A2 Abfahrt Graz-Ost



Mehr als 2.000 Gratis-Parkplätze



Eigene S-Bahn-Haltestelle



Eigene Straßenbahn- und Bushaltestelle



8041 Graz-Liebenau | Ostbahnstraße 3 | Tel.: 0316 / 48 27 10 | murpark.at





Ein neuer Hauptplatz für Seiersberg-Pirka

Das größte Dorf Österreichs, die Gemeinde Seiersberg-Pirka, bekommt einen neuen, attraktiven Hauptplatz.

Nach dem Umzug der Verwaltung in das neue Gemeindeamt ist der alte, viel zu klein gewordene Bau überflüssig geworden, an seiner Stelle entsteht bis zum Frühjahr ein großzügiger Platz für alle.

Dutzende Bäume werden gesetzt, wo fast vier Jahrzehnte lang das alte Gemeindezentrum stand, vier alte Bäume konnten erhalten werden. Der Park im Zentrum des Straßendorfes bildet ab nächstem Jahr das grüne Herz der 13.000-Einwohner-Gemeinde. Vom Park gelangt man direkt auf den neuen

Hauptplatz. Dort gibt es zahlreiche weitere Bäume in mobilen Pflanzkästen, die gleichzeitig als Sitzgelegenheiten unter den Schattenspendern dienen. Im nördlichen Teil des Hauptplatzes wird eine kleine Freilichtbühne eingerichtet. Dahinter schließt sich ein Weingarten an, der Jungwinzern als Schulungsweingarten dienen wird.

Das neue Gemeindeamt selbst dient übrigens auch als Anlaufstelle in Krisenzeiten. Es wurde gegen ein Blackout abgesichert, ein Notstromaggregat und ein Krisenzentrum er-

möglichen es, die Einwohner auch im Katastrophenfall zu informieren und mit dem Nötigsten zu versorgen.

Einen Vorgeschmack auf das Leben mit dem neuen Hauptplatz können sich die Bewohner von Seiersberg-Pirka schon jetzt in der Vorweihnachtszeit holen:

Erstmals findet ein Weihnachtsmarkt statt, der an den **Adventsamstagen** zwischen **16 und 20 Uhr** zum Besuch einlädt. Offiziell eröffnet wird der neue Hauptplatz dann am **1. Mai 2023** mit einem großen Fest.



SCHENKEN MACHT FREUDE

TRÄUME WAHR
WERDEN LASSEN

180 Shops
200 Marken
GRATIS
PARKEN

WEIHNACHTSKLÄNGE
am Schauplatz / Haus 5
Jedes Adventwochenende mit
Weihnachtsmann & Live Musik

GRATIS EINPACKSERVICE
Haus 5/ Ebene 2

SONDERÖFFNUNGSZEITEN
Fr, 25.11. 08-21 Uhr Sa, 24.12. 09-13 Uhr
Do, 08.12. 10-18 Uhr Sa, 31.12. 09-14 Uhr



Am 8. November fanden die mit Spannung erwarteten Midterm Elections (Kongresswahlen) in den USA statt. Im Vorfeld der Wahl besuchte SPÖ-Klubobmann Hannes Schwarz einige Stationen des Wahlkampfes in New York und Washington DC. Welche Eindrücke er bei dieser spannenden Studienreise ins politische Campaigning dabei gewinnen konnte, verrät er im Interview mit dem Journal Graz.

Zu Beginn die wichtigste Frage. Wieso haben Sie diese Reise überhaupt angetreten? Was waren Ihre Beweggründe?

Mir ist es wichtig, regelmäßig aus den eigenen Kreisen auszubrechen und zu schauen, wie andere Parteien in anderen Ländern Politik betreiben. Zu sehen, was wo besser funktioniert, aber auch den Blick von außen zu spüren und zu erkennen, was bei uns gut läuft, ist bereichernd. Das beste Mittel, um den eigenen Fortschritt zu fördern ist, sich mit anderen progressiven Kräften auszutauschen. Das konnte ich auf unserer Reise mehr als erfolgreich tun. Gerade die USA sind oftmals Trendsetter für weltpolitische Veränderungen.



SPÖ-KLUBOBMANN HANNES SCHWARZ

Steiermark & New York: Viele Unterschiede, einige Gemeinsamkeiten

Welche Erkenntnisse nehmen Sie von der Reise mit?

Bei den vielen Gesprächen, die ich mit verschiedensten Experten führen durfte, ist mir vor allem der Austausch mit unterschiedlichen den Think Tanks in guter Erinnerung geblieben. Dabei wurde deutlich, welchen Unterschied es für die Welt macht, wer das Weiße Haus regiert. Ob der US-Präsident Joe Biden oder Donald Trump heißt und was die

Midterms für die Präsidentschaft bzw. auch für die Opposition bedeuten. Denn ohne Mehrheiten im Kongresshaus bzw. Senat ist es für einen US-Präsidenten nahezu unmöglich, aktive Politik zu betreiben.

Welches Treffen hat Sie denn am meisten zum Nachdenken gebracht?

Eindeutig das Treffen mit dem führenden US-amerikanischen Gewerkschafter Chris-

tian Sweeney. Er hat von den schlimmen Arbeitsbedingungen in den USA berichtet. Wie schwierig es ist, dass sich dort neue Gewerkschaften gründen, und wie einfach es den Unternehmen gemacht wird, Gesetze zu brechen und die Rechte der Arbeitnehmer mit Füßen zu treten. Diese Reise hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig der ÖGB und die AK für die österreichischen Arbeitnehmer ist und welchen Wert unser Sozialstaat und unsere Sozialgesetzgebung hat.

Was nehmen Sie von dieser Reise für sich mit?

Dass die Politik niemals aufhören darf, sich weiterzuentwickeln. Nach den vielen Gesprächen mit Politikexperten, Aktivisten, Professoren und Journalisten wurde die Dringlichkeit von Fortschritt und Bewegung so deutlich wie lange nicht mehr. Vor allem junge Menschen aller Gesellschaftsschichten und verschiedenster Herkunft, müssen wir motivieren. Teil des politischen Diskurses zu werden. Damit wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für alle gestalten können. *Fotos: Peter Drechsler*



Christian Sweeney, Dave Gannio und Hannes Schwarz

Staatspreis Werbung

Zum 44. Mal wurde am 22. November 2022 vom Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft der Staatspreis Werbung verliehen. Aus insgesamt 259 Einreichungen wurden in den drei Kategorien je drei Nominierungen vergeben, aus denen die drei Staatspreise gekürt wurden. Neben dem Staatspreis Werbung für die beste Kampagne kamen Staatspreise in den Kategorien „Werbefilm“ und „Print/Outdoor“ zur Verleihung. Daneben wurden drei Sonderpreise für KMUs oder regionale Projekte und ein Publikumspreis für die beste Printwerbung vergeben. Prämiert wurden ganze Werbekampagnen sowie Werbefilme und Print/Outdoor-Sujets, die vorwiegend in Österreich kreiert bzw. produziert wurden und in Österreich zu sehen waren bzw. sind.



Die Preisträger 2022

Gesamtkampagne

ÖBB Gemeinsam Durchstarten

Agentur: AANDRS GmbH

Werbefilm

Daddy, please!

Filmproduktion: PPMNEXT Film GmbH

Print/Outdoor

Frau sein darf kein Urteil sein

Agentur: DEMNER, MERLICEK & BERGMANN GmbH
Auftraggeber: Amnesty International Österreich

Sonderpreis für regionale und KMU-Kampagnen

Der Podcast der Anne Frank

Agentur: buero butter

Linzer Bier „Was braucht Linz?“

Agentur: Fredmansky GmbH

Naturräume-Kampagne: Drinnen ist nicht draußen

Agentur: Fredmansky GmbH

Publikumspreis 2022

Print/Outdoor - Krone und Kurier

„Helfen mit Herz – Spende Blut. Rette Leben“

Auftraggeber:

Passage Linz GmbH & Co KG
Rotes Kreuz Oberösterreich

Agentur:

ideas4you Werbeagentur GmbH

www.staatspreis-werbung.at

Engelische Einschaltung

Fast 30 Jahre lang ist Werner Amon in der Politik oder in öffentlichen Positionen tätig. Nationalratsabgeordneter, Generalsekretär der ÖVP und Volksanwalt waren wichtige Stationen. Seit Juli ist der 53-Jährige Landesrat in der Steiermark und für die Bereiche Bildung, Personal und Europa zuständig.

Fast 30 Jahre lang ist Werner Amon in der Politik oder in öffentlichen Positionen tätig. Nationalratsabgeordneter, Generalsekretär der ÖVP, Volksanwalt waren wichtige Stationen. Seit Juli ist der 53-Jährige Landesrat in der Steiermark für Europa & Internationale Angelegenheiten, Bildung und Personal.

Drei Jahrzehnte war Werner Amon Wochenpendler zwischen der Steiermark und Wien. „Ich hatte dort zwar eine Mietwohnung, aber im Grunde habe ich aus dem Koffer gelebt. Das hat sich völlig geändert. Jetzt komme ich jeden Tag nach Hause zu meiner Familie“, schildert der Politiker seine neuen Lebensumstände. Natürlich sei sein Tagesablauf nicht immer gleich: „Man schlägt in der Früh die Zeitung auf, und schon verläuft der Tag anders als ursprünglich geplant. Aber das gehört dazu. Der Beruf als Politiker macht mir immer noch viel Freude. Etwas für die Menschen in diesem Land tun zu können, ist eine sehr erfüllende Aufgabe, auch wenn das nie frei von Kritik ist.“

Der Bereich Bildung ist kein Neuland für Amon. „Ich war ja lange Zeit Bildungssprecher der ÖVP im Parlament.“ Das Land Steiermark zeichnet für die Volksschulen und Mittelschulen sowie die Polytechnischen Lehrgänge, die Berufsschulen, die Musikschulen und die Erwachsenenbildung verantwortlich - außerdem ist Amon Präsident der Bildungsdirektion und damit für mehr als 10.000 Lehrer sowie knapp 100.000 Schüler zuständig.

Das Bildungswesen im Land sieht der Landesrat prinzipiell gut aufgestellt, auch bei der Digitalisierung. „Grundsätzlich sind wir gut unterwegs, hier hat es – mit Sicherheit auch aufgrund der Corona-

„Wir sehen mehr denn je, wie wichtig ein geeintes Europa ist“

Pandemie - einen großen Entwicklungssprung gegeben. Aber selbstverständlich können wir hier auch noch nachbessern. Ein wichtiger Schritt war auch die Einführung des Pflichtfachs Digitale Grundbildung. Ab dem Schuljahr 2022/23 werden Österreichs Schüler von der 5. bis zur 7. Schulstufe erstmals in ihrem Stundenplan Digitale Grundbildung als eigenständiges Pflichtfach haben. Das bedeutet nicht, einfach einen Computer zu bedienen. Alle Schüler sollen schon früh lernen, sich in der digitalen Welt zu bewegen, sie zu gestalten und Informationen daraus zu verarbeiten. Es ist ein wichtiger Schritt, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und gleichzeitig auf die Gefahren aufmerksam zu machen.“

Neben der Bildung fallen auch die Personalagenden in Amons Zuständigkeitsbereich. Rund 7.500 Mitarbeiter sind für das Land tätig – ohne die Landeslehrer und die Beschäftigten der Krankenanstaltengesellschaft KAGes. Mit den beiden anderen Bereichen ist das Land



WERNER AMON

”

Der Beruf als Politiker macht mir immer noch viel Freude. Etwas für die Menschen in diesem Land tun zu können, ist eine sehr erfüllende Aufgabe, auch wenn das nie frei von Kritik ist!

Landesrat Werner Amon

“

men, hat Amon als große Ehre empfunden. „Das tun zu dürfen, ist eine hohe Auszeichnung.“ Er habe zwar Zeit bekommen, sich die neue Position zu überlegen, „aber insgeheim habe ich nicht lange dafür gebraucht“. Sicher habe man Details klären müssen, und vor allem wollte er sich in der Familie beraten. „Meine Frau hat mir abgeraten, das muss ich ehrlicherweise sagen. Sie wollte, dass ich die Funktionsperiode als Volksanwalt regulär

damit der größte Arbeitgeber der Steiermark. Angesichts der hohen Inflation werden die Gehaltsverhandlungen für die Landesmitarbeiter nicht einfach. Der Landesrat ist aber zuversichtlich: „Wir werden hier mit Sicherheit harte, aber konstruktive Verhandlungen führen und uns am Abschluss des Bundes orientieren. Klar muss sein, dass die Landesbediensteten nicht Mitarbeiter zweiter Klasse sein dürfen – das muss sich auch im Gehalt widerspiegeln.“

Beim Thema Europa ist Werner Amon bekannter Anhänger der EU: „Wir sind im Ausschuss der Regionen vertreten und setzen uns mit starker Stimme für die Interessen der

Steiermark in Europa ein. Grundsätzlich ist mir immer wichtig zu betonen, dass EU-Politik auch Innenpolitik ist. Wir sehen mehr denn je, wie wichtig ein geeintes Europa ist.“

Intensivieren möchte er die Alpen-Adria-Allianz. „Die Westbalkan-Strategie wurde sehr gut aufgesetzt, die möchte ich fortsetzen und vor allem mit jenen Regionen kooperieren, die ähnliche Cluster wie die Steiermark haben. Inhaltlich wird das Bildungsthema mit Ungarn, Slowenien oder Kroatien zentral sein - auch, um für mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt zu sorgen.“

Das Angebot, Regierungsverantwortung in seinem Heimatbundesland zu überneh-

beende. Das hätte noch drei Jahre gedauert. Aber sie hat eingesehen, wie sehr es mich reizt, wieder auf die aktive Seite der Politik zu wechseln, und nicht auf der Kontrollseite zu bleiben. Das entspricht eher meinem Naturell, und ich habe es noch keine Minute bereut.“

Weihnachten wird Werner Amon selbstverständlich zu Hause mit der Familie – der Politiker hat vier zum Großteil bereits erwachsene Kinder – verbringen. „Das läuft bei uns sehr traditionell ab. Wir singen Stille Nacht, dann wird eine Weihnachtsgeschichte vorgetragen. Nach der Bescherung gibt es ein Abendessen, heuer wird es Fondue sein.“

Vor sieben Jahren hat Dr. Michael Haintz die Ordination in der St. Peter Hauptstraße 31c in der Grazer Terrassenhaus-siedlung übernommen. Seit damals ist er hier als Internist mit dem Schwerpunkt Kardiologie für seine Patienten tätig. Geriatrie ist auch ein Spezialgebiet.

Studiert hat Michael Haintz in Graz, danach war er unter anderem als Wahlarzt für die Interne Medizin und als Kardiologe in der Herz-Kreislauf-Reha in St. Radegund tätig. „Ich habe schnell gemerkt, dass es mir unheimlich viel Spaß macht, mit den Patienten zu arbeiten und auch selbst eine Ordination zu führen. Die Energie, die man hineinsteckt, kommt direkt zurück, während sie in einem großen Unternehmen zum Teil verpufft.“

Obwohl er viel zu tun hat, nimmt sich der Mediziner Zeit für seine Patienten und hinterfragt die Krankheit. „Es heißt nicht um-



ELA UND DR. MICHAEL HAINTZ

„Ich will herausfinden, was hinter einer Krankheit steckt“

sonst, dass man sich etwas zu Herzen nimmt“, sagt Dr. Michael Haintz. „Ich ver- suche in Gesprächen mit den Menschen herauszufinden, was hinter der Erkrankung steckt.“

In den sieben Jahren ist die Ordination nicht nur moderner geworden, sondern auch gewachsen. Wichtig ist dem Internisten, dass sich seine Mitarbeiter bei ihm wohl fühlen.

„Es darf nicht sein, dass gleich alle am Rande der Erschöpfung arbeiten müssen, nur weil jemand Urlaub hat oder krank wird. Das würden ja auch die Patienten spüren. Viele Patienten sagen mir immer wieder, dass sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen.“

Ein bedeutender Teil von der Ordination ist das große Labor. Die Blutabnahme kann

jeden Tag von 8:00 bis 10:00 Uhr in Anspruch genommen werden.

„Ich habe schnell gemerkt, dass es mir unheimlich viel Spaß macht, mit den Patienten zu arbeiten und auch selbst eine Ordination zu führen!“

Grundsätzlich werden alle Bereiche der Inneren Medizin abgedeckt. „Wir können alles abklären, wozu der Patient sonst drei bis vier andere Stationen aufsuchen müsste. Die Patienten können mit allen Beschwerden zu uns kommen – das reicht von Fieber über Herzklopfen bis zu Durchfall und Magenproblemen“, versichert der Arzt. Sogar Magen- und Darmspiegelungen sind in der Ordination möglich.

Tatkräftig unterstützt wird Michael Haintz in seiner Ordination nicht nur von den Mitarbeitern, sondern auch von seiner Frau Ela. „Ohne sie wäre der Aufbau gar nicht möglich gewesen“, versichert der Mediziner.

Die Ordinationsleistungen umfassen:

- Herz-Ultraschall und Ultraschall des Bauches (Bauchspeicheldrüse, Nieren, Milz Leber) und der Schlagadern, Schilddrüse
- Blutabnahme – Sofortauswertungen, um Diagnose von Herzmuskel-, Leber-, Stoffwechsel- oder Nierenerkrankungen festzustellen
- Herzklappenbehandlung
- Vorsorgeuntersuchung mit anschließendem ärztlichen Informationsgespräch zu den Befundergebnissen und Beratung zu eventuellen Therapien
- Dickdarmspiegelung (Koloskopie)
- Magenspiegelung (Gastroskopie)
- 24-Stunden-Blutdruckmessung
- 24-Stunden-Langzeit-EKG
- Carotis-Sonographie
- Fahrrad-Ergometrie (Belastungs-EKG)
- Labor
- Lungenfunktion
- Vorsorgeuntersuchung, erweiterte Gesundenuntersuchung
- Untersuchung auf Intoleranz, Laktose- und Fructose
- Untersuchungen zum Nachweis der OP-Tauglichkeit
- Nahrungsmittelunverträglichkeitstestungen
- Fragen Sie nach weiteren Leistungen



Gerald Murlasits, Präsidium, KR Dr. Heinz Hofer, Ehrenpräsident, Landeshauptmann-Stv. Anton Lang, Präsident Klaus Eichberger, Maximilian Jäger, ARBÖ-Ortsklubvorsitzender und Mag. Manfred Pollitsch, Präsidium

Anton Lang für die 40-jährige Mitgliedschaft geehrt

Am 30. April 2022 feierte der ARBÖ seinen 123 Geburtstag. Der ARBÖ Steiermark ist heute mit insgesamt 15 Standorten in der ganzen Steiermark mit rund 70 engagierten Mitarbeitern vertreten. Somit ist eine allseits sichere Fahrt für die Steirer gewährleistet.

In den 1960er Jahren hat der ARBÖ mit seiner Pannendiensttätigkeit begonnen, rund zwei Jahrzehnte später ist der jetzige Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Lang Mitglied im steirischen Landesverband geworden. Das nahm eine ganze Abordnung der ARBÖ Spitze zum Anlass, Anton Lang

für seine Treue zu ehren. „Es freut uns natürlich alle sehr, wenn jemand unserer Automobilorganisation so lange die Treue hält“, sagte ARBÖ-Landespräsident Klaus Eichberger bei der Überreichung der Urkunde. „Mich erfüllt es mit Stolz, einer Gemeinschaft anzugehören, die österreichweit an die

400.000 Mitglieder hat. Der ARBÖ ist allseits ein verlässlicher Partner, der 24 Stunden 365 Tage im Jahr da ist, wenn Hilfe im KFZ-Bereich oder aber auch bei Motor- oder Fahrern gebraucht wird“, so Landeshauptmann-Stv. Anton Lang anlässlich seiner Ehrung.

Spannende Erlebnisse für junge Entdecker:innen

Jetzt Erlebnis buchen auf sciencegarden.at

Säen wir alle gemeinsam MINT Begeisterung bei jungen Talenten:

Der frühe Funke fängt zukünftige Erfolge in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Science Garden entfacht mit über 500 Erlebnissen das Feuer für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Damit wegweisende Ideen mit Vorsprung in der Steiermark sprießen können.

Science Garden
Wissenschaft und Technik hautnah erleben

INDUSTRIELLE VEREINIGUNG STEIERMARK Proud Partner des Science Garden



Waltraud Pertzl

Freundlichste Mitarbeiterin des Monats November

Schon als Kind hatte **Sandra Gallunder** den Wunsch, in einer Trafik zu arbeiten. Seit Anfang des Jahres ist sie nun in der Tabaktrafik Hutter in Seiserberg beschäftigt. Der Job bringt ihr viel Abwechslung mit vielen netten Kunden und macht ihr mehr Spaß als alles andere. In ihrer Freizeit ist die sympathische Verkäuferin im Perchtenverein ihres Mannes aktiv.



Erlebnisregion Graz: Lichterglanz & Hochgenuss

Die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken, die Vorfreude auf Weihnachten steigt. Im Advent erstrahlt die Erlebnisregion Graz festlich geschmückt! Wer in der Adventzeit in die Erlebnisregion Graz reist, spürt hautnah den Zauber der Weihnacht. Adventmärkte warten an jeder Ecke und verwöhnen mit regionalen Köstlichkeiten. Freuen Sie sich auf weihnachtlichen Lichterglanz, eine lebensgroße Eiskrippe oder einen leuchtenden Adventkalender am Rathaus. Ein wundervolles Ambiente bietet der Aufsteierm-Christkindmarkt am Schlossberg über den Dächern von Graz. Am Murhof in Frohnleiten erwartet die ganze Familie ein unvergessliches Erlebnis: Freuen Sie sich auf Lumagica, ein faszinierender Lichterpark mit mehr als 300 beleuchteten Objekten und reisen Sie in ein glitzerndes Wunderland. Tipps für Adventveranstaltungen und mehr finden Sie unter www.regiongraz.at/advent



Foto: Land Steiermark/Robert Binder

Rektor **Hellmut Samonigg**, Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß**, Soziallandesrätin **Doris Kampus** und KAGes-Vorstandsvorsitzender **Gerhard Stark**

Superintendentenz feiert 75 Jahre

In der Grazer Heilandskirche wurde dieser Tage das 75-jährige Bestehen der Evangelischen Superintendentenz in der Steiermark gefeiert. Geschildert wurde dabei nicht nur die wechselvolle Geschichte, sondern auch die seit Jahrzehnten guten Beziehungen der Evangelischen Kirche zu Politik und der Römisch-Katholischen Kirche. „Tatsächlich findet sich einiges, was die Steiermark ausmacht und zugleich typisch protestantisch ist“, sagte Superintendentialkurator **Michael Axmann**, etwa die Wissenschaftsfreundlichkeit. Superintendent **Wolfgang Rehner** unterstrich die gute ökumenische Zusammenarbeit. LH **Christopher Drexler** versicherte, „ohne die Evangelische Kirche wäre die Steiermark eine ärmere Region“.



Foto: Graz Tourismus-Harry Schifj

Stipendien gegen den Ärztemangel

Ein Maßnahmenbündel zur Bekämpfung des Ärztemangels hat die Gesundheitsplattform Steiermark beschlossen. Über eine Kooperation zwischen Meduni Graz und die Krankenanstaltengesellschaft KAGes sollen mit zwei neuen Stipendienmodellen 300 Jungmediziner an das steirische Gesundheitswesen gebunden werden. Dafür stehen 21 Millionen Euro bereit. Die Jungmediziner sollen das Klinische Praktikum in der Steiermark absolvieren müssen und verpflichten sich, bis zu sechs weitere Jahre hier als Mediziner zu arbeiten. „Es braucht eine enge Kooperation aller Player im Gesundheitswesen, um eine qualitätsvolle medizinische Versorgung trotz aller Herausforderungen gewährleisten zu können“, sagt Gesundheitslandesrätin **Juliane Bogner-Strauß**. Für Soziallandesrätin **Doris Kampus** ist das Paket „ein ganz deutliches Bekenntnis der Landesregierung, dass für uns ein funktionierendes Gesundheitssystem oberste Priorität hat“. Neu ist, dass auch die psychiatrische Versorgung mit eingebunden wird. Dafür werden zehn neue Ausbildungsstellen für Fachärzte in psychiatrischen Sonderfächern geschaffen.



Superintendentialkurator **Michael Axmann**, Landeshauptmann **Christopher Drexler**, Univ.Prof. **Michaela Sohn-Kronthaler** mit der neuen Festschrift, Altbischof **Michael Bünker** und Superintendent **Wolfgang Rehner** Foto: Neuhold

Steirische ÖVP gibt Tipps zum Energiesparen

Tipps zum Energiesparen gibt die Steirische ÖVP: Ganz im Sinne des Jahresthemas „Miteinander. Steiermark.“ war man steiermarkweit mit einer Energiesparbroschüre unterwegs, um im Gespräch über die Potenziale des Energiesparens zu reden und miteinander gezielte Maßnahmen zu diskutieren. „Mit den Tipps kann jeder Einzelne einen Beitrag leisten. Die Energiespartipps drehen sich um kleine Dinge in unserem Alltag, die in Summe aber einen Unterschied machen können. Vom bewussten Sparen von Strom und Warmwasser über den Verzicht auf das Auto für Kurzstrecken bis hin zum regionalen und saisonalen Einkaufen – es gibt verschiedene Möglichkeiten, Energie und Ressourcen einzusparen“, so Landeshauptmann **Christopher Drexler**. Die Energiesparbroschüre gibt es auch zum Gratis-Download unter: www.stvp.at/miteinander-energie-sparen/

Landeshauptmann **Christopher Drexler** und STVP-Landesgeschäftsführer **Detlev Eisel-Eiselsberg**



Land fördert auch 2023 Heizungstausch kräftig

Um die Abhängigkeit von Öl und Gas zu beenden und dem Klimawandel entgegenzusteuern, legt das Land Steiermark den Fokus auf den Tausch alter Öl- und Gasheizungen. Das entsprechende Förder- und Beratungsprogramm wird auch nächstes Jahr fortgesetzt, 14,5 Millionen Euro stehen dafür zur Verfügung. „Wenn wir die Steiermark auch für die Zukunft lebenswert gestalten wollen, müssen wir weg von fossilen Energieträgern“, sagt Landesrätin **Ursula Lackner**. Je nach Einkommenshöhe werden gemeinsam mit dem Bund bis zu 100 Prozent der Kosten für ein neues Heizsystem gefördert. Sollten die vorgesehenen Mittel nicht ausreichen, wird der Topf aufgestockt, kündigt Lackner an.

Freuen sich über das große Interesse am Heizungstausch: **Julia Karimi-Auer**, Leiterin des Referates Sanierung und Ökoförderung, und Landesrätin **Ursula Lackner**

Foto: Land Steiermark/Purgstaller



Weil Wellen nur im Urlaub cool sind.

#GrazWillsWissen

Noch unentschlossen? graz.at/willswissen



10,- GUTSCHEIN
Pro Person bis 31.12.22 nur 1 Gutschein gültig.

TRACHTENMODE
HIEBAUM
www.hiebaum.at

GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES NEUES JAHR!

STEIRISCHE VOLKSPARTEI

Frohe Weihnachten und ein **GESUNDES** neues Jahr!

DR. MICHAEL HAINZ
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
St. Peter-Hauptstraße 31c
8042 Graz

10 GUTSCHEIN

Beschenken Sie sich und Ihre Liebsten mit Gutscheinen vom einzigartigen Trampolinpark JUMP25! Erhältlich direkt vor Ort oder im Onlineshop unter:
www.jump25.at

Don Camillo
RISTORANTE • PIZZERIA • BAR • CAPPÉ

Buon Natale!

Frohe Weihnachten einen guten Rutsch und genussvolle Stunden im neuen Jahr!

Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein wunderbares Jahr 2023!

merkur
VERSICHERUNG

„Die Landesinnung Bau wünscht allen Mitgliedsbetrieben und Partnern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!“
/i.M. Ing. Michael Stvarnik

WKO
Landesinnung des BAUWESENS

Die MitarbeiterInnen der SPÖ-Graz-Umgebung/Voitsberg wünschen besinnliche Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2023!

SPÖ Graz-Umgebung Voitsberg



Sensationeller 3. Platz für SPAR-Lehrling Anja Lackner

Nach dem Stockerplatz im Steiermark-Wettbewerb ist **Anja Lackner** nun auch österreichweit unter den allerbesten. „Eine gekonnte, mitreißende Kundenberatung im Lebensmittelhandel zu gestalten, ist herausfordernd. Das macht richtig Spaß“, freut sich Anja Lackner über ihren großen Erfolg. Sie erlernt bei SPAR-Kauffrau **Lisbeth Duller** in Spielberg den Beruf der Einzelhandelskauffrau und ist im zweiten Lehrjahr. Mit einer Käse-Verkaufsberatung setzte sie sich gegen die Lehrlinge der gesamten Handelsbranche in Österreich durch. Zuerst sicherte sie sich den zweiten Platz steiermarkweit, wo mit **Elke Maxi**, Lehrling im SPAR-Supermarkt Wildon, und **Veronika Petra**, Lehrling im SPAR-Supermarkt in Graz-Mariatrosterstraße, noch zwei weitere SPAR-Lehrlinge unter die besten zehn gekommen sind. Anja Lackner erreichte österreichweit den 3. Platz und nimmt damit auch an internationalen Junior Sales Champion-Wettbewerb teil.
Foto: WKO/Susi Berger

Hausbank auf Schiene

Die erste Volksbank Steiermark-Straßenbahn im Hausbank-Look ist auf Schiene. Gemeinsam mit ihren Partnern ERGO Versicherung und TeamBank steht die Volksbank für nachhaltig gelebte Werte – ökonomisch, sozial und ökologisch. Die Umsetzung erfordert klare Ziele. Eines davon ist die verbundweite Klimaneutralität bis 2030 im Betrieb. Mit dem Straßenbahn-Branding setzt die Volksbank Steiermark ein wichtiges Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit im Straßenverkehr. Die Optik orientiert sich an der Hausbank-Linie „Überall dort, wo auch Sie sind“. „Wir freuen uns, gemeinsam mit den Graz Linien ab sofort 7 Tage die Woche für die Fahrgäste da zu sein und damit eine sinnvolle und moderne Alternative zum PKW anzubieten“, ist GD **DI Monika Cisar-Leibetseder** überzeugt



Das Volksbank Vorstandsduo **Monika Cisar-Leibetseder** und **Hannes Zwanzger**, die Volksbanker **Rudolf Grandits** und **Christian Huss** sowie **ERGO- und TeamBank-Vertreter Hubert Urbaner** und **Patrick Galler** bei der Jungfernfahrt
Foto: Werner Krug



GESUNDHEIT IST JETZT HÖRBAR.

GESUND INFORMIERT, BEWUSST ENTSCHIEDEN.

Jetzt abonnieren:
GESUND INFORMIERT der Podcast

www.gesund-informiert.at

Silent Inflammation - still, aber folgenreich



Mag. pharm.
Elisabeth Eder,
Apothekerin in Graz

Während unser Körper im Fall einer akuten Entzündung mit den typischen Anzeichen wie Schmerzen, Schwellung, Rötung und Wärme reagiert, bleiben sogenannte stille Entzündungen meist über lange Zeit unbemerkt. Symptome wie Erschöpfung, Schlafprobleme, Schwindel, Konzentrationsstörungen, aber auch diverse Schmerzen, sind viel zu unspezifisch, um als konkrete Hinweise auf eine chronische Entzündung wahrgenommen zu werden. Obwohl diese auch als „silent inflammation“ bekannte Entzündungsreaktion meist unter der Wahrnehmungsgrenze bleibt und selbst im Blutbild kaum zu erkennen ist, fordert sie unser Immunsystem ständig heraus und kann unterschwelliger Ausgangspunkt einiger chronischer Erkrankungen sein. Auch Long Covid lässt auf massive Entzündungen in vielen Bereichen unseres Körpers schließen. Vielfach sind die Ursachen für diese schleichenden Entzündungen in unseren Alltagsgewohnheiten zu finden. Auf unserem Speiseplan stehen ein übermäßiger Konsum falscher Fette (Fleisch, Milch etc.), zu viele Fertigprodukte und Zucker, aber zu wenige Ballaststoffe. Ein gesünderer Lebensstil mit mediterraner und ballaststoffreicher Ernährung, regelmäßige Bewegung, ein niedrigeres Stresslevel sowie eine Reduktion des Bauchfettes wären wichtige Schritte. Als Ergänzung zu einem regelmäßigen Verzehr von Meeresfischen, Lein- oder Rapsöl können hochqualitative Präparate mit entzündungshemmenden Omega-3-Fettsäuren, aber auch solche mit Curcumin aus der Gelbwurzel zur Hemmung chronischer Entzündungen beitragen. Ein genauer Blick auf die eigenen Lebens- und Ernährungsgewohnheiten zahlt sich aus - kommen Sie mit Ihren Fragen in Ihre Apotheke, wir beraten Sie sehr gerne!

A ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERRAMMER

Anzeige



Große Freude beim Team der STG über eine neuerliche Auszeichnung des Gemeinschaftsprojektes steiermark.com mit den 11 Erlebnisregionen. STG-GF Michael Feiertag mit „Digi-Team“

Annual Multimedia Award 2023 für steiermark.com

Große Freude: Nach dem österreichische T.A.I. Werbe Grand Prix im August haben Steiermark Tourismus und die 11 Erlebnisregionen als Auftraggeber sowie Elements.at als umsetzende Agentur den Multimedia Award für DE AT CH in der Kategorie Website & Microsite verliehen bekommen. Ausgezeichnet wurde das neue umfassende Tourismusportal steiermark.com als „all-in-one“-Portal mit Silber. Der unabhängige Annual Multimedia Award gehört zu den bedeutendsten und langjährigsten Digitalwettbewerben Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Seit 1996 dokumentiert er den State of the Art, stellt Trends heraus und illustriert das digitale Werbejahr.

Foto: Steiermark Tourismus / Jesse Streibler



Biohof Birnstingl-Gottinger-GF Birgitt Birnstingl-Gottinger, Geschäftsführerin, Slow Food Österreich-Co Vors. Christina Kottinig und Oliver Kröppf

Foto: Arvidso

Landkarte für bewusste Genießer

Die Lebensqualität in der Region zu stärken und zu erhalten, gehört zum Wesenskern der Steiermärkischen Sparkasse. Aktuellster Ausdruck dieses Selbstverständnisses ist der Genuss-Guide „Die kulinarischen Schätze der Steiermark“. Die praktische Landkarte für bewusste Genießer wurde gemeinsam mit der Non-Profit-Organisation Slow Food Österreich entwickelt. Für Oliver Kröppf, Vorstandsmitglied Steiermärkische Sparkasse, ist der Guide ein logischer nächster Schritt auf dem nachhaltigen Weg des Finanzinstituts: „Als Bank, der Nachhaltigkeit in die Gründungs-urkunde geschrieben ist, stehen wir seit knapp zwei Jahrhunderten an der Seite der Menschen und Betriebe in der Region. Unser Ziel ist es, eine lebenswerte Zukunft zu schaffen. Damit uns das bestmöglich gelingt, bauen wir auf starke Partner. Ein solcher Partner ist Slow Food Österreich. Mit dem Genuss-Guide setzen wir die 2021 begonnene Kooperation fort und zeigen, dass sich Genuss, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und nachhaltige Landwirtschaft in allen steirischen Regionen vereinen lassen“. Der Genuss-Guide liegt in den Filialen der Steiermärkischen Sparkasse auf und ist online unter www.slow-food.at/steiermaerkische-sparkasse verfügbar.



Centermanager Waldemar Zelinka und Marketing-Team

Marketing-Award

Das Grazer Shoppingcenter CITY-PARK ist der diesjährige Gewinner des ECSP Solal Marketing Awards in Gold in der Kategorie „Tactical Activation“. Vergeben wurde die höchste Marketing-Auszeichnung der europäischen Shopping-Destination-Branche für die Ausstellung „The Mystery of Banksy – A Genius Mind“, die im Frühjahr 2022 mehr als 40.000 Besucher begeisterte.

Ich wünsche ALLEN ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2023!

Ihr Stadtrat
Dr. Günter Riegler

Die Gemeinde Seiersberg-Pirka wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern, Freunden und Wegbegleitern, besinnliche Weihnachten und einen erfolgreichen Start ins Jahr 2023, vor allem aber Gesundheit.

Der Bürgermeister Werner Baumann
seiersberg pirka

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr

Premstätter Straße 50
8054 Seiersberg-Pirka
Fischer

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Golfclub Gut Murstätten
AUSTRIA
The Leading Golf Courses

„Kala kala christougenna kai eftychismeno to neo étos“ wünscht allen seinen Gästen! Konstantinos Papanastasiou

Restaurant „DIONYSOS“
Farberplatz · Graz
www.restaurant-dionysos.at

Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten & einen guten Rutsch!

müllex
abfall containers recycling

jerich trans
transport logistics

Frohe Weihnachten ...

MA: AUSTRIA
NATIONALER MEDIENPARTNER

hurgigflink

Frohe Weihnachten und Keine Sorgen im neuen Jahr wünscht Ihnen Otmär Lankmaier.
Landesdirektor Steiermark
Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

SANLAS HOLDING
Frohe Weihnachten und ein gesundes 2023 wünsche ich meinen Partnern, Mitarbeitern und Freunden.
OMR Primarius
Dr. Günter Nebel

SHIPPINGCITY SEIERSBERG
Frohe, besinnliche und gesunde Weihnachten wünscht die

WOKCITY
Das natürlich asiatische Restaurant im Center West wünscht allen Gästen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr
www.wokcity.at

VERBUND LINIE
Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr mit Bus, Bahn und Bim!

KSK
Kanzler Kiffmann
Steuerberatung
Schäftsprüfung
verständiger
Ihre Steuerberater wünschen Ihnen ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2023!

PLANAI SCHLADMING
Frohe Weihnachten!

Die Marktgemeinde Lieboch wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr voller Gesundheit und Zufriedenheit.
Bürgermeister
Stefan Helmreich, MBA

Ich wünsche allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!
Ihr Notar
Josef Loidl
notar-loidl.at

STEIRISCHE VOLKSPARTEI

Steirische Weihnacht.

**EIN BESONDERES FEST.
IN EINEM BESONDEREN LAND.**

Ein frohes Fest und alles Gute im Neuen Jahr!

Ihr Landeshauptmann
Christopher Drexler

STVP.AT

HANNES SCHWARZ
Schöne Feiertage und ein gesundes 2023!
SPÖ LANDTAGSLEITER

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr
Wünschen Sonja und Peter Bloder
BLODER

... wünscht allen Mitarbeitenden und Kund:innen frohe Weihnachten und viel Erfolg für das Jahr 2023.
SPAR

Frohe Festtage und alles Gute für 2023!
jugend am werk
_vielfalt wirkt

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr!
Ihr Apotheker Robert Schwarz
APOTHEKE GOSSENDORF

„Kurt Hohensinner und die Grazer Volkspartei wünschen frohe Weihnachten!“
Grazer Volkspartei

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!
Horst Schachner Landesvorsitzender
OGB
Österreichischer Gewerkschaftsbund Landesorganisation Steiermark

„Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2023!“
Bürgermeister Dr. Matthias Pokorn
MARKT GEMEINSCHAFT preimstätten



WKO-Regionalstellenleiter Viktor Larissegger appelliert daran, Geschenke wieder bei regionalen Unternehmen einzukaufen

Weihnachtseinkauf in Graz

Laut Umfragen wollen die Österreicher trotz herausfordernder Zeiten bei Weihnachtseinkäufen nicht sparen. Aus Sicht der WKO Graz sind das angesichts der letzten beiden schwierigen Adventzeiten positive Nachrichten. „Damit es aber auch schöne Nachrichten für den Grazer Handel sind, wollen wir wieder dazu aufrufen, Geschenke in unseren regionalen Unternehmen einzukaufen.“ appelliert Regionalstellenleiter **Viktor Larissegger**. Allein in der Innenstadt zählt die WKO Graz über 1.500 Mitgliedsbetriebe mit 12.000 Beschäftigten. Diese sichern nicht nur Arbeitsplätze sondern haben großen Anteil an dem Flair der Stadt. „Insbesondere die Adventmärkte werden nach den Einschränkungen der letzten Jahre wieder für entsprechend einladende Atmosphäre sorgen. Wir können daher einen Besuch der City nur empfehlen.“ so Larissegger. Positiv zu erwähnen ist das erstmalige Angebot von kostenloser Kinderbetreuung an den Einkaufsamstagen: Direkt am Hauptplatz wird es dort jeweils zwischen 10 und 18 Uhr ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder von drei bis zwölf Jahren geben. *Foto: Harry Schiffer*



LH-Stv. Anton Lang und Projektinitiator Franz Zenz, STED-Chef

Mit STEDIS in die heurige Wintersaison

Für den Straßenerhaltungsdienst (STED) sind bei frühem Wintereinbruch speziell höher gelegene Passstraßen eine besondere Herausforderung. Mit STEDIS läuft die Planung, Steuerung und Dokumentation des Winterdienstes nun digitalisiert. „STEDIS ist ein zukunftsweisendes Digitalisierungsprojekt des STED, das diesen Winter Premiere feiert. In den letzten Monaten wurden in den rund 220 Winterdienstfahrzeugen Telematik-Geräte eingebaut und verkabelt. Damit werden über ein GPS-Modul Positionsdaten verarbeitet und Betriebsdaten der Fahrzeuge und Geräte wie Streuer, Pflüge oder Temperatur-Sensoren erfasst, gespeichert und an einen Zentralserver übertragen. Mit diesem umfangreichen IT-System ist es nun möglich, den Winterdienst auf den steirischen Landesstraßen digital zu planen, zu steuern und zu dokumentieren“, ist Landesverkehrsreferent LH-Stv. **Anton Lang** auf den „Premieren-Winter“ schon gespannt. Größtenteils wird der Winterdienst von den 26 Straßenmeistereien aus durchgeführt. Mit den aufgrund von großen Entfernungen notwendigen Stützpunkten und den zur Streumittelnachladung notwendigen Silos gibt es in Summe 82 Standorte. *Foto: STED/Bektas*

FLUGHAFEN GRAZ
- und so nah ist die Welt.

Wir fliegen ab Graz!

9
Check-in

Winterflugplan 2022/23

LINIENFLÜGE

- Amsterdam KLM - Aufstockung auf bis zu 10x pro Woche
- Düsseldorf Austrian Airlines / Eurowings - 5x pro Woche
- Frankfurt Deutsche Lufthansa - 23x pro Woche
- München Deutsche Lufthansa - 22x pro Woche
- Stuttgart Eurowings - 5x pro Woche
- Wien Austrian Airlines - 13x pro Woche
- Zürich Swiss - 2x pro Woche

URLAUBSFLÜGE

- Hurghada bis zu 2x pro Woche (Mittwoch, Samstag)

Stand: 17.11.2022. Änderungen vorbehalten

www.flughafen-graz.at

GRAZ
HOLDING



„Ein frohes Fest im Kreise Ihrer Liebsten sowie ein gutes neues Jahr“ wünscht
Mario Kunasek
 FPÖ-Klubobmann



COLD BEER & CHRISTMAS CHEER!
 FROHE WEIHNACHTEN & EINEN GUTEN RUTSCH
 WÜNSCHT DAS SUDHAUS-TEAM



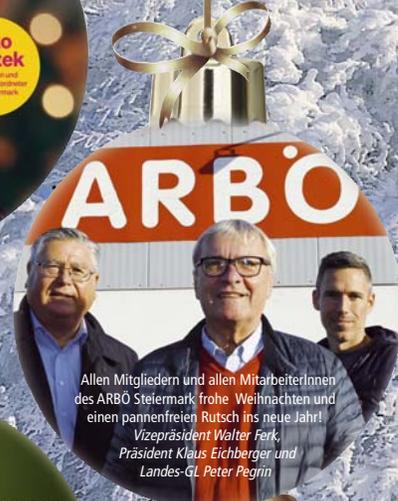
ICH WÜNSCHE IHNEN EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST!

Niko Swatek
 Klubobmann Landtagsabgeordneter NEOS Steiermark

NEOS



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr
 Ihr **Saubermacher**



ARBÖ

Allen Mitgliedern und allen MitarbeiterInnen des ARBÖ Steiermark frohe Weihnachten und einen pannenfreien Rutsch ins neue Jahr!
 Vizepräsident **Walter Ferk**,
 Präsident **Klaus Eichberger** und Landes-GL **Peter Pegrin**



Wir wünschen allen Kund:innen und Mitarbeiter:innen frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr!

Walstead
 LEYKAM DRUCK



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr
 wünschen Ihnen

Waltraud, Daniela und Fritz Pertzl



Alles Gute für 2023!
 Abg. z. NR **Josef Muchitsch**
 GBH-Bundesvorsitzender

facebook.com/josefmuchitsch
 gbh-news.at



Landeshauptmann-Stv. **Anton Lang**, **Horst Schachner**, **Christian Brünner** und Landeshauptmann **Christopher Drexler**

Hohe Auszeichnungen

Mit den höchsten Auszeichnungen des Landes Steiermark wurden der ehemalige Rektor der Grazer Karl-Franzens-Uni, **Christian Brünner**, und der steirische ÖGB-Vorsitzende **Horst Schachner** ausgezeichnet. Sie erhielten von LH **Christopher Drexler** das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes mit Stern bzw. ohne Stern. „Brünners Leistungen kann man in kargen zusammenfassenden Worten kaum gerecht werden. Er hat die Internationalität der Grazer Universität gefördert“, betonte Drexler. „Schachner setzt sich seit Jahrzehnten für eine gerechte Arbeitswelt mit guten Arbeitsbedingungen und fairem Gehalt ein und ist der starke Arm für die Arbeiter und Angestellten“, lobte er den ÖGB-Chef.

Foto: Land Steiermark/Robert Frankl

MESSNER Die 'Wurstpinakel' **DIE NEUE MESSNER WEBSITE IST ONLINE!**

Wir als Firma Messner bauen auf die Kraft der steirischen Landwirtschaft. Unsere Produkte haben von der Regionales Sichere Produkte in konstant hoher Qualität begeistern unsere Kunden und stärken das Vertrauen in die Marke Messner. Wir verarbeiten ausschließlich steirisches Fleisch und produzieren daraus nach traditionellen Rezepten und in Handarbeit steirische Schinken.

WWW.MESSNER-WURST.AT

Besuchen Sie nun unsere neue Messner Homepage unter www.messner-wurst.at, um alle Neuheiten unserer Produkte und Filialen zu entdecken!

Jetzt scannen!

Instagram, Facebook, Twitter icons
 @MESSNER_WURST

Schachmatt dem Abfall!

Schach – das königliche Spiel macht Spaß, fördert Logik, Kreativität und die Sozialkompetenz. Es gibt viele Gründe, um das Schachspiel zu erlernen. Beim Spiel der Spiele werden soziale, kulturelle und sprachliche Grenzen spielend überwunden. Aus diesem Grund unterstützt Saubermacher-Gründer **Hans Roth** auch den Schachclub „Extraherb Weiß-Schwarz“, bei dem Saubermacher-Mitarbeiter **Karl Reisenhofer** aktiv als Obmann-Stellvertreter tätig ist. Die Wurzeln des Clubs reichen bis in das Jahr 2004 zurück. Zahlreiche Meisterschaften und Turniere haben die Mitglieder bereits gewonnen. Im Jahr 2014 beteiligte sich der Club mit einem eigenen Team in der Damen-Bundesliga und veranstaltete erstmals eine Frauen-Amateurmeisterschaft in Graz. Die Mitgliederzahlen des Clubs wuchsen in den vergangenen Jahren kontinuierlich, und auch Erfolge konnten verbucht werden. So stellte man zwei Mal den Steirischen Seniorenmeister und kam ins Steirischen Cup ins Halbfinale. Im Kinder- und Jugendbereich wird mit zwei Volksschulen und der Neuen Mittelschule Liebenau zusammengearbeitet, aus welchen schon mehrere Talente hervorgegangen sind. Das nächste Ziel: Der Aufstieg in die Landesliga.



Saubermacher-Gründer **Hans Roth** mit Vereinspräsident **Herbert Wippel** und Obmann-Stellvertreter **Karl Reisenhofer** sowie aktiven Schach-Jungmitgliedern

MITEINANDER von der **ENERGIEWENDE** profitieren

LANDTAGSKLUB DER STEIRISCHEN VOLKSPARTEI www.klubb.steier.at

„Der Ausbau erneuerbarer Energieträger ist ein wichtiger Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel und reduziert darüber hinaus unsere Abhängigkeit von fossilen Importen. Wir wollen die Energiegewende mit wirtschaftlicher Dynamik und einer positiven Entwicklung des Standorts verbinden. Die Steiermark bietet dafür ideale Voraussetzungen.“

Barbara Rieni
 Klubobfrau der Steirischen Volkspartei

www.mcg.at

CONGRESS GRAZ

mcg | graz

STILL MAKING HISTORY.

All in one. Der Congress eignet sich für so gut wie alle Veranstaltungen. Symposien, Ausstellungen, Kongresse, Bälle und Konzerte finden regelmäßig im historischen Ambiente statt. Mit topmoderner Ausstattung und hervorragender Akustik.

Die StVO geht über alles

Hilfsbereitschaft kann teuer werden. Diese Erfahrung musste ich leider in der Grazer Innenstadt machen.

Ich war mit meinem Smart in Graz unterwegs, als ich auf dem Gehsteig einen älteren Herrn sah, der urplötzlich umkippte. Selbstverständlich fuhr ich nicht einfach weiter, sondern hielt knapp neben einer Einfahrt an. Blockiert wurde dadurch niemand, mein Auto braucht ja nicht viel Platz.

Schnell rannte ich zu dem Gestürzten. Er bat mich, ihm aufzuhelfen und ihn in seine Wohnung zu begleiten, die sich in dem Haus befand, vor dem er umgefallen war. Den älteren Herrn am Arm stützend erreichten wir auch glücklich die Wohnungstür, wo uns schon die Frau des Hilfebefürtigten erwartete. Passiert war dem Mann zum Glück nichts, weitere Hilfe war nicht mehr notwendig. Also kehrte ich sofort zu meinem Auto zurück. Gefühlt war ich zwei Minuten unterwegs,

praktisch kann es eine Spur länger gedauert haben.

Vor meinem Wagen stand allerdings bereits einer der Straßen-Überwacher und tippte in sein Strafzettel-Gerät. Ich sprach ihn an und wollte die Situation erklären. Der „Park-Sheriff“ unterbrach jedoch brüsk und zitierte die Straßenverkehrsordnung. Weitere Versuche, die Lage zu erklären, wurden ignoriert, wobei das „städtische Organ“ ziemlich viel Arroganz an den Tag legte. Bei der StVO gebe es kein Gespräch, war sein unverrückbarer Standpunkt. Zum Schluss gab ich auf und wünschte dem „Sheriff“ noch, dass er nie in eine Situation kommen möge, in der er rasch Hilfe braucht und diese nicht kommt, weil der potenzielle Helfer erst einen Parkplatz suchen muss.

Sicher habe ich in meiner Autofahrer-Karriere schon öfter Strafzettel erhalten. Ich



Kritisch betrachtet
von Daniela Pertzl

habe sie jedes Mal ohne Murren zur Kenntnis genommen und bezahlt, weil ich es war, der einen Fehler gemacht hatte. In diesem Fall bin ich mir aber keiner Schuld bewusst. Im Gegenteil. Muss man wirklich erst einen ordnungsgemäßen Parkplatz suchen, bevor man jemandem Soforthilfe geben darf, der sich in Not befindet? Müs-sen wertvolle Minuten vergehen im Namen der Straßenverkehrsordnung?

Wenn ja, dann leben wir in wahrhaft traurigen Zeiten!

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK; BILD: GETTYIMAGES.AT / RIDOFIRANZ

Optimal geschützt: Auffrischungs- Impfung!

Erneuern Sie jetzt Ihren Impfschutz ab dem 6. Monat nach der dritten Impfung! Auf den steirischen Impfstraßen oder bei einer der zahlreichen Impfordinationen.

! Mehr Informationen unter www.impfen.steiermark.at



Allgemeine Coronavirusinformationen erhalten Sie telefonisch über die Hotline der AGES unter **0800 555 621**.



Peter ist trocken – und im Ressoridorf glücklich

Seit 2018 wohnt Peter im Obdachlosenheim Ressoridorf der Caritas in der Herrgottwiesgasse in Graz. Als wir ihn kennenlernten, war er schwerer Alkoholiker, der sogar schon an Leberzirrhose erkrankt war. Nach vier Jahren haben wir ihn wieder getroffen – Peter ist trocken und es geht im heute gesundheitlich relativ gut.

Rund 15 Flaschen Wein hat Peter gebraucht – pro Tag. „Vier Flaschen waren allein nötig, damit das Zittern aufhörte. Ich war im Dauerrausch.“ Zum Schluss sei er schon gelb im Gesicht gewesen, erzählt der Ressoridorf-Bewohner. Seine Leberwerte seien bei mehr als 5.000 gelegen. Normal sind Werte zwischen 10 und 50. „Außerdem hatte ich von der vielen Flüssigkeit Wasser im Bauch.“

Der Entzug ist ihm mit Hilfe des Teams des Landeskrankenhauses Graz Süd – früher LKH Siegmund Freud – im zweiten Anlauf gelungen. Eine erste Behandlung brach der

Alkoholiker ab. „Ich hab wieder gesoffen, bald ging es mir noch viel schlechter. Dann hat mir der Arzt erklärt, es gäbe zwei Möglichkeiten – weitersaufen oder leben.“ Peter begab sich ein zweites Mal zur Entzugsbehandlung, die erfolgreich war. Von 148 auf 80 Kilogramm ist er während seiner Therapie abgemagert. Die Leberwerte sind auf 37 gesunken. „Als ich aus der Klinik kam, habe ich mich als Spargeltarzan gefühlt“, schmunzelt der sympathische Mann. Inzwischen ist das Gewicht wieder auf 100 Kilogramm gestiegen. „Nicht, weil ich wieder trinke, sondern weil ich gerne esse, vor allem Pizza.“

Medikamente muss er täglich schlucken. Unter anderem wegen eines Bandscheibenvorfalles. 250 Euro gibt er im Monat dafür aus, weil die Krankenkasse nicht die vollen Kosten übernimmt. Die Unterkunft im Ressoridorf kommt auf weitere 220 Euro Unkostenbeitrag. Sein Einkommen monatlich sind rund 1.300 Euro RehaGeld, davon kann Peter „gut leben“.

Im Ressoridorf bewohnt Peter ein Wohnmodul in Holzbauweise, es ist rund acht Quadratmeter groß. Die eigenen vier Wände stehen ihm aber erst seit zwei Jahren zur Verfügung, denn vorher hatte er noch einen Mit-



bewohner. Er fühlt sich überglücklich. Eingerichtet ist die Unterkunft natürlich bescheiden, aber Spielekonsole, Fernseher, Kühlschrank, Mikrowelle und Mini-backofen sowie Kaffeemaschine empfindet Peter als puren Luxus und Segen.

Für seine Mitbewohner im Dorf kocht er jeden zweiten Tag. „Am liebsten koche ich meine Liebesspeise Wurstgröstl.“ Die Kosten für die Lebensmittel streckt er vor, beim Essen werden für die Gäste meist vier Euro Unkostenbeitrag fällig.

Das Leben als trockener Alkoholiker ist in seinem Umfeld nicht leicht. „Alle Mitbewohner hier sind alkoholsüchtig. Da kommt man nur mit eisernem Willen durch.“ Peters Lieblingsgetränk ist inzwischen der alkoholfreie Gösser Radler. „Ich bleibe bei 0,0 Promille“, lacht der trockene Alkoholiker. Peters größter Wunsch ist es, seinen Sohn wieder zu treffen. Seit zehn Jahren hat er ihn nicht mehr gesehen. Heuer ist das Kind zwölf Jahre alt. „Ich muss noch Auflagen erfüllen, bis ich ihn wieder sehen darf. Leider habe ich in meinem Leben viel Blödsinn gemacht.“ Er spricht damit seine Vorstrafen an, insgesamt drei Jahre ist er im Gefängnis gesessen. „Im Rausch bin ich aggressiv geworden und auf andere Menschen losgegangen, da reichte eine Kleinigkeit“, erinnert er sich.

Selbst ist Peter bei Pflegeeltern aufgewachsen. „Die waren immer lieb zu mir, obwohl ich ein sehr schwieriges Kind war.“ Er pflegt immer noch einen guten Kontakt zu ihnen. Mittlerweile ist

der Ressoridorf-Bewohner auch seine Schulden los. „Ungefähr 3.000 Euro waren das. Ich habe zwar immer in meinem erlernten Beruf als Bäcker und Konditor gearbeitet, aber das ganze Geld habe ich in Alkohol umgesetzt.“

Zuletzt hat Peter sein Geld nicht mehr in Alkohol, sondern in ein Fahrrad investiert. Das hat er zum Sonderpreis erstanden. „Seitdem bin ich viel unterwegs und fahre durch die Gegend. In einem Monat bin ich bereits 1.000 Kilometer darauf gefahren.“ Ein Nachbar aus dem Dorf begleitet ihn manchmal. „Das ist der Mauki, wir sagen ‚Gartenzweg‘ zu ihm. Er ist Alkoholiker, aber wenn ich ihn zum Radfahren mitnehme, trinkt er vorher absolut nichts. Wir radeln dann nach Kalsdorf-Fernitz und wieder zurück hierher ins Ressoridorf. Am Schluss tut ihm zwar der Hintern weh, trotzdem fragt er sofort, ob ich ihn wieder mitnehme.“

Der geheilte Alkoholiker möchte sein Leben „auf die Reihe kriegen“, wie er es ausdrückt. „Momentan bin ich bei 50 Prozent.“ Darum will er auch nicht so schnell aus dem Ressoridorf ausziehen: „Ich muss erst 100 Prozent erreichen, dann kann ich sagen, ich habe es geschafft.“

Besondere Menschen sind für Peter die Leiter des Ressoridorfes, Pierre und Mario Payer. „Sie lassen uns nicht spüren, dass wir anders sind. Sie helfen uns, wo sie können. Sie versuchen immer wieder, auf jeden einzelnen Bewohner einzuwirken, damit dieser das Beste aus sich macht.“



Ressoridorf-Leiter Mario und Pierre Payer

Warum ergreift man so einen Beruf im Sozialbereich?

Bei Pierre und mir hatte sich dieser berufliche Weg im Vorhinein nicht abgezeichnet. Ich denke, meist entwickelt sich eine solche Entscheidung ohnehin aus einer persönlichen Erfahrung heraus, und erst dann bildet man sich fachspezifisch aus. In unserem Fall hatte Pierre sein Bauingenieur-Studium an der TU-Graz für den Zivildienst unterbrochen und so das Ressoridorf kennen gelernt. Das Erlebte war für ihn prägend, und da auch ich das Ressoridorf und dessen Bewohner vor Ort besucht hatte, hatten wir einen neuen Blickwinkel auf problematische Lebenssituationen von Menschen, die innerhalb unserer Gesellschaft mehr Unterstützung auf ihrem Lebensweg benötigen. Das ist nun etwa 20 Jahre her. Schöne Ereignisse, aber auch traurige Schicksale begleiten uns weiterhin tagtäglich. Darum benötigt man ein empathisches Team und verständnisvolle Partner, um Erlebtes gut verarbeiten zu können. Aus diesem Grund wird ein Beruf im Sozialbereich weniger als Job, sondern vielmehr als eine Art Berufung empfunden. Jedenfalls fühlen sich Pierre und ich uns nach wie vor sehr wohl damit, tagtäglich für die uns anvertrauten Menschen da zu sein und einen lebenswerten Ort zu gestalten, den viele Heimat nennen.

Mario Payer

Mehr als 3.500 Brücken

5.000 km Landesstraßen

WIR SORGEN FÜR FREIE UND SICHERE FAHRT!

- ▶ Millionen-Investitionen in unser Landesstraßen-Netz stärken die Wirtschaftsstandorte in den steirischen Regionen, schaffen und sichern heimische Arbeitsplätze und sorgen für noch mehr Verkehrssicherheit!
- ▶ Die MitarbeiterInnen des Straßen-erhaltungsdienstes sind rund um die Uhr im Einsatz und leisten bei jedem Wetter höchst professionelle Arbeit!
- ▶ Bitte haben Sie Verständnis, wenn es aufgrund von Baustellen da und dort zu Verzögerungen kommt. Wir bauen und sanieren die Straßen für Sie!

Mehr Infos unter Facebook:
Straßenhaltungsdienst Land Steiermark

Das Land Steiermark
→ Verkehr

BEZAHLTE ANZEIGE DES LANDES STEIERMARK. FOTOS: STED

Ab sofort auch
attraktive Angebote
für Betriebe!



Freiraum schaffen! Oder einfach schenken.

Rein damit. Weg damit.

Haus(um)bau, Renovierung, Entrümpelung oder Gartenneugestaltung und deine Mülltonne ist hoffnungslos überfordert?

Organisiere deine Abfallentsorgung jetzt einfach online unter wastebox.at!

Und mit wastebox.at-Gutscheinen kannst du deinen Lieben ganz einfach Freiraum schenken!

wastebox.at
Powered by *Saubermacher*



Ein echt herzlicher Lacher, Matthias Pokorn und Seppi Eder



Romantisch, Valentina und Josef Herk



Engagiert, Gerd Wilfling und Karlheinz Kornhäusl

Blitzlicht Journal

www.journal-graz.at



Foto: Werner Krug



Valérie: „Wow, so viele Kekse!“



Gesellige Runde, Christian Krainer, Andreas Kirsch und Wolfram Sacherer

IMPRESSUM

Herausgeber: Journal Graz Pertzl KG. Verlagsinhaber: Waltraud Pertzl. Redaktion: Fritz Pertzl, Daniela Pertzl, Robert Pertzl. Fotos: Pertzl. Gestaltung/Verlageagentur: Pertzl. Anzeigenleitung: Waltraud Pertzl. Erscheinungsweise: monatlich. Druck: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG. Vertrieb: Gratis an jeden Haushalt durch hurtiglink; Telefon 0316/28 10 30. Redaktionsadresse: 8054 Seiersberg-Pirka, Elarweg 6, Telefon 0316/57 44 44, E-Mail: office@journal-graz.at. Internet: www.journal-graz.at. Urheberrechte: Die im Journal Graz veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede - auch auszugsweise - Verbreitung und Veröffentlichung ist grundsätzlich nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung des Herausgebers gestattet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten daher gleichberechtigt für beide Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Einwendungen von Artikeln und Fotomaterial an die Redaktion wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für eingasandtes Redaktions- und Bildmaterial. Die Informationen zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes und können unter www.journal-graz.at eingesehen werden.




Das hat echt Zukunft:

Green Energy Profi



ENERGIE STEIERMARK



Corinna H., Lehrling
Bautechnisches Zeichnen

Kilian K., Lehrling
Installations- & Gebäudetechnik

#teamgruenewelt



**Bewirb dich bei uns
für eine Lehrstelle als:**

- Bürokauffrau/-mann
- Elektrotechniker/in
(Elektro- und Gebäudetechnik)
- Elektrotechniker/in
(Anlagen- und Betriebstechnik)
- Installations- und
Gebäudetechniker/in
(Gas- und Sanitärtechnik)
- Doppelberuf Elektrotechniker/in
und Technische/r Zeichner/in
- Betriebslogistikkauffrau/-mann

Am E-Campus, Österreichs
modernstem Ausbildungszentrum
im Bereich „Green Energy“ mit top-
ausgestatteter Lehrwerksstätte,
bieten wir **30 Ausbildungsplätze**
mit hochprofessioneller Betreuung
und innovativen Technologien.

Jetzt bewerben:
[e-steiermark.com/lehre](https://www.e-steiermark.com/lehre)

Starte deine
Lehre am
E-Campus!

